

### ESCUELA LATINOAMERICANA DE MEDICINA



10. JAHRESTAG DER LATEINAMERIKANISCHEN MEDIZINSCHULE

# Gestalter einer menschlicheren Welt

Die Lateinamerikanische Medizinschule (ELAM) hat bereits 7.256 junge Ärzte aus 45 Ländern ausgebildet

SEITEN 7 BIS 10

SEITE 3

REFLEXIONEN DES  
GENOSSEN FIDEL  
Die Bolivarianische  
Revolution und der Frieden

SEITE 15

Wahlfarce  
und  
Polizeiterror  
in Honduras

SEITEN 4 UND 5

FIHAV 2009  
Vertrauen  
zu Kuba

SEITEN 12 UND 13



Havanna  
begeht  
seine  
490-Jahrfeier

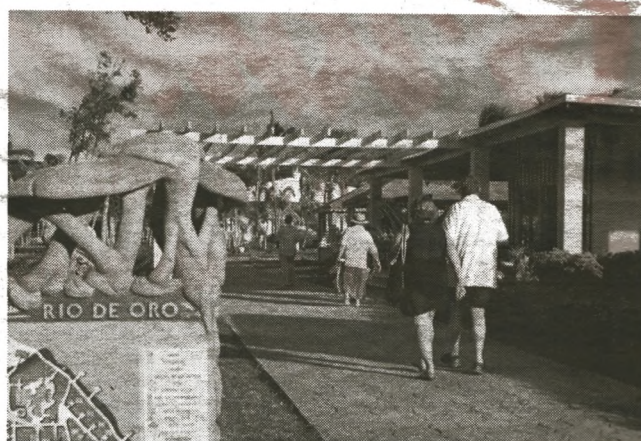
SEITE 11

GRAMMY-  
GEWINNER  
Omara und Chucho:  
lebende Legenden





Kuba verzeichnet eine Zunahme der Urlauberzahl um 3,9 Prozent



In knapp zehn Jahren ist Kuba zum dritten Reiseziel in der Region aufgestiegen

## Kuba ist als Reiseziel zunehmend gefragt

Zum sechsten Mal in Folge zwei Millionen Touristen

Lilliam Riera

Fotos: Alberto Borrego

• ZUM sechsten Mal in Folge zählt Kuba zwei Millionen Touristen, und zwar vierzehn Tage früher als im Vorjahr. Das ist ein Zeichen dafür, dass es sich weiter als ein vielseitiges und einzigartiges Reiseziel konsolidiert, das sehr viel mehr als nur Sonne und Strand zu bieten hat, informiert das Ministerium für Tourismus.

Die Tatsache nimmt noch an Relevanz zu, wenn man berücksichtigt, dass die globale Finanz- und Wirtschaftskrise und die durch das neue Virus A/H1N1 verursachte Gesundheitslage auf dem Planeten den Urlauberfluss insgesamt, und ganz besonders in der Karibik, zurückgehen ließen. Kuba entgeht diesen Situationen ebenfalls nicht, unternimmt aber alles, um diesen Erscheinungen entgegen zu wirken.

Obwohl die Weltorganisation für Tourismus aufgrund dieser Phänomene einen fünfprozentigen Rückgang in der Aktivität vorhersagte, kann Kuba eine Zunahme der Urlauberzahl um 3,9 Prozent melden.

In knapp zehn Jahren hat sich Kuba - nach der Dominikanischen Republik und der mexikanischen Karibik - zum dritten Reiseziel in der Region entwickelt.

Wesentlich dazu beigetragen hat zweifellos die Arbeit der Beschäftigten des Sektors, die sich der Herausforderung stellen, noch effizienter und konkurrenzfähiger zu werden, um den Qualitätsstandard des Reiseziels Kuba weiter anzuheben.

Ein friedlicher, gesunder, sicherer und vertrauenswürdiger Tourismus, dessen Ziel es ist, seine Gäste auch mit den neuen Möglichkeiten in der Natur, in Städten mit einem reichen Kulturerbe und einem stets gastfreundlichen Volk bekannt zu machen.



Kuba erhöht die Vielfalt seiner Urlaubsangebote, zu der das Kulturerbe von Havannas Altstadt zählt

## Venezuela und Kuba streben Unabhängigkeit im Bereich der Kommunikationen an

Im ersten Quartal 2011 soll das Unterwasser-Glasfaserkabel in Betrieb genommen werden, das beide Länder verbinden wird

• VENEZUELA und Kuba arbeiten intensiv daran, im ersten Quartal 2011 das Unterwasser-Glasfaserkabel in Betrieb zu nehmen, das beide Nationen und noch andere Länder der Region verbinden wird und eine größere Unabhängigkeit in den Kommunikationen ermöglichen soll, informierte in Havanna Waldo Reboredo Arroyo, Vizepräsident des Unternehmens Telecomunicaciones Gran Caribe S.A., dem die Durchführung des Projektes obliegt.

Am 24. Januar 2007 wurde in Caracas eine Vereinbarung zur Gründung dieses Gemeinschaftsunternehmens unterzeichnet, das aus dem staatlichen Unternehmen des Fernmeldewesens Venezuelas (TELECOM) und dem kubanischen TRANSBIT gebildet wurde.

Gegenwärtig besteht eine totale Abhängigkeit Lateinamerikas von den USA im Bereich der Datenübertragung, sagte Reboredo einer Gruppe von Journalisten und wies darauf hin, dass außer einem einzigen alle Unterwasser-Glasfaserkabel, die Süd- und Mittelamerika

mit dem Rest der Welt verbinden, über US-amerikanischen Boden verlaufen. Kuba ist nicht an dieses Netz angeschlossen, denn die seit 50 Jahren von den US-Regierungen in Folge auferlegte Blockade hat dies verhindert.

Der Vizepräsident von Telecomunicaciones Gran Caribe S.A. ist jedoch der Meinung, dass das neue Unterwasserkabel ein erster Schritt in dem Bemühen darstellt, diese Situation in den nächsten Jahren zu ändern.

Im Februar 2007 bezog sich der damalige Präsident der TELECOM von Venezuela, Ingenieur Julio Durán, im Gespräch mit Granma Internacional auf dieses Projekt als eine erste physische Vernetzung innerhalb der bolivianischen Alternative für die Amerikas (ALBA). Sie würde zu einem Grundpfeiler eines lateinamerikanischen Netzes werden, das die Unabhängigkeit der Datenübertragungen der Mitgliedsländer dieser Integrationsinitiative garantiert: Venezuela, Kuba, Ecuador, Bolivien, Nicaragua, Honduras, Dominica, Saint Vincent

und die Grenadinen und Antigua und Barbuda.

Mit 1.552 Kilometer Länge wird dieses Kabel einen Punkt in der Nähe des Hafens von La Guaira, im Norden Venezuelas, mit einem in Siboney, in der östlichen Provinz von Santiago de Cuba, verbinden und außerdem über zwei Abzweigungen verfügen, die den Anschluss Jamaikas und anderer karibischer Länder wie Haiti und die Dominikanische Republik ermöglichen.

Dies wird die schnellere und qualitativmäßigere Übertragung großer Informationsmengen ermöglichen, was sich günstig auf die Ausweitung der Zusammenarbeit auswirken wird, vor allem auf dem Gebiet der Gesundheit und Erziehung. Gleichzeitig wird es zur wirtschaftlichen Entwicklung Kubas, Venezuelas, anderer Länder der ALBA und Jamaikas beitragen, sagte Reboredo.

Er erläuterte, dass das Kabel für Kuba eine zwei- bis dreitausendfache Erhöhung der Geschwindigkeit für die Übertragung von Daten,

Bild und Ton bedeuten werde.

Der Internetanschluss ist über ein Glasfaser-Unterseekabel etwa 25% billiger als über Satellit.

Der Leiter stellte aber fest, dass die Inbetriebnahme des Unterwasserkabels nicht bedeuten wird, dass die Insel auf den Anschluss per Satellit verzichtet.

In Bezug auf die Kommerzialisierung der Dienstleistungen, die der zukünftige Anschluss ermöglicht, brachte er zum Ausdruck, dass das Gemeinschaftsunternehmen die Übertragungskapazität an die Betreiber in Venezuela, Kuba und Jamaika verkaufen wird.

Er wies darauf hin, dass für die Durchführung dieser komplizierten Investition, die bereits begonnen wurde und etwa 70 Millionen Dollar kostet, die Leistungen des französischen-chinesischen Unternehmens ALCATEL Shanghai Bell unter Vertrag genommen wurden, eine bedeutende Firma mit Erfahrung auf diesem Gebiet. (Lilliam Riera)

### GENERALDIREKTOR

Lázaro Barredo Medina

### STELLVERTRETENDER

### GENERALDIREKTOR

Oscar Sánchez Serra

### STELLVERTRETER

Miguel Comellas Dopico

Gustavo Becerra Estorino

### REDAKTIONSCHEFIN

Lisanka González Suárez

### LAYOUT

Angélica Cuní Pichardo

### PRODUKTIONSCHEFIN

Migdalia Hardy Mengana

### REDAKTION UND VERWALTUNG

Avenida General Suárez y Territorial-

Plaza de la Revolución

"José Martí",

Apartado Postal 6260,

La Habana 6, Cuba

C.P. 10699

Tel.: (53-7) 881-6265 / 881-7443

Zentrale: 881-3333 App. 119 / 176

ISSN 1563 - 8286

**Granma**  
INTERNACIONAL

### WEBSITE INTERNET

http://www.granma.cu

### E-MAIL

aleman@granma1.cip.cu

### NACHDRUCK

### KANADA

National Publications Centre

C.P. 521, Station C,

Montréal,

QC H2L 4K4

Tél/Fax: (514) 522-5872

### ARGENTINIEN

Movimiento Cultural

Acercándonos

Buenos Aires

Tél.: (011) 4862-3286

### BRASILLEN

### INVERTA

Cooperativa de Trabalhadores

em Serviços Editoriais

e Noticiosos Ltda.

Rua Regente Feijó, 49 - 2o andar

CEP 20060

Rio de Janeiro

Tél-Fax: (021) 222-4069

### Druck

Zeitungsverlag Granma,

Havanna Kuba

### SPANISCH

Inés Miriam Alemán Aroche

Tel: 881-6265

### ENGLISCHE AUSGABE

Angela Todd

Tel.: 881-1679

### FRANZÖSISCHE AUSGABE

Frédéric Woungly-Massaga

Tel.: 881-6054

### PORTUGIESISCHE AUSGABE

Sara San Emeterio

Tel.: 881-6054

### DEUTSCHE AUSGABE

Ute Michael

Tel.: 881-1679

### ITALIENISCHE AUSGABE

M.U. Gioia Minuti

Tel.: 832- 5337 / 881- 6265

### VERTRIEB UND ABONNEMENTS

Omar Quevedo Acosta

Tel.: 881-9821



REFLEXIONEN DES GENOSSEN FIDEL



# Die Bolivarianische Revolution und der Frieden

(Entnommen aus CubaDebate)

• ICH kenne Chávez sehr gut. Es gibt niemanden, der so sehr gegen ein Blutvergießen zwischen Venezolanern und Kolumbianern wäre wie er. Dies sind zwei so brüderlich verbundene Völker, wie jene Kubaner, die im Osten, im Zentralteil und im äußersten Westen unserer Insel leben. Ich verfüge über keine andere Art der Darstellung, um den Grad der zwischen Venezolanern und Kolumbianern bestehenden Brüderlichkeit zum Ausdruck zu bringen.

Die verleumderische Anschuldigung der Yankees, dass Chávez einen Krieg gegen das benachbarte Kolumbien plant, hat ein einflussreiches kolumbianisches Presseorgan dazu geführt, am vergangenen Sonntag, dem 15. November, unter dem Titel "Kriegstrommeln" einen beleidigenden und in einem abfälligen Ton gehaltenen Leitartikel gegen den venezolanischen Präsidenten zu veröffentlichen, wo unter anderem behauptet wird, dass "Kolumbien diese Bedrohung seiner Sicherheit sehr ernst nehmen muss, welche die schwerwiegendste in sieben Jahrzehnten darstellt, da sie von einem Präsidenten kommt, der außerdem militärische Erziehung und Ausbildung besitzt..."

"Der Grund ist" - so schreiben sie weiter, - "dass die Möglichkeiten einer Provokation ständig zunehmen und dass diese von einem Grenzzwischenfall bis zu Angriffen auf zivile bzw. militärische Einrichtungen in Kolumbien gehen können."

Weiter unten im Leitartikel wird als wahrscheinlich hinzugefügt "...dass Hugo Chávez seine Angriffe auf die 'Haifische' - Spitzname, mit dem er die zu ihm in Opposition Stehenden bezeichnet - verschärfen und versuchen wird, jene, die ihm widersprechen, von Machtpositionen auf lokaler und regionales Ebene zu verdrängen. Das hat er schon mit dem Bürgermeister von Caracas gemacht... und jetzt will er es mit den Gouverneuren der an Kolumbien angrenzenden Bundesstaaten versuchen, die es ablehnen, sich seiner Züchtrisse anzunehmen... Ein Zwischenfall mit kolumbianischen Streitkräften oder die Anschuldigung, dass paramilitärische Elementen Aktionen auf venezolanischem Gebiet planen, können den Vorwand darstellen, den das Chávez-Regime braucht, um die verfassungsmäßigen Garantien aufzuheben."

Solche Worte dienen einzig und allein dazu, die aggressiven Pläne der Vereinigten Staaten und den plumpen Verrat an ihrem Vaterland seitens der Oligarchie und der Konterrevolution in Venezuela zu rechtfertigen.

Der bolivarianische Revolutionsführer hatte zur gleichen Zeit der Veröffentlichung jenes Leitartikels seine wöchentliche Kolumne "Las líneas de Chávez" geschrieben, in der er die schamlose Bewilligung von sieben Militärstützpunkten an die Vereinigten Staaten auf dem Hoheitsgebiet von Kolumbien - einem Land, das eine 2050 Kilometer lange Grenze zu Venezuela hat - verurteilte.

In diesem Artikel hat der Präsident der Bolivarianischen Republik mit Klarheit seine Haltung dargelegt.

"...ich habe es an diesem Freitag während der Kundgebung für den Frieden und gegen die Militärstützpunkte der Vereinigten Staaten auf kolumbianischem Grund und Boden gesagt: Ich bin verpflichtet, euch alle, Männer und Frauen, dazu aufzurufen, uns auf die Verteidigung von Bolívars Vaterland, dem Vaterland unserer Kinder, vorzubereiten. Würde ich das nicht tun, wäre das Hochverrat... Unser Vaterland ist heute frei und wir werden es mit unserem Leben verteidigen. Venezuela wird nie wieder eine Kolonie von irgendwem sein; wird nie wieder vor irgendeinem Invasor bzw. Imperium auf die Knie fallen... das schwerwiegende und transzendente Problem, das sich in Kolumbien abspielt, kann für die lateinamerikanischen Regierungen nicht unbemerkt bleiben..."

Weiter unten im Text führt er wichtige Konzeptionen hinzu: "...das

gesamte Kriegsarsenal der Yankees, das im Vertrag berücksichtigt wurde, entspricht der Konzeption von exterritorialen Operationen... verwandelt das kolumbianische Hoheitsgebiet in eine gigantische Militär-Enklave der Yankees... die größte Bedrohung für den Frieden und die Sicherheit der südamerikanischen Region und Unseres Amerikas insgesamt."

"Der Vertrag... verhindert, dass Kolumbien irgendwem Sicherheitsgarantien und Achtung bieten kann - nicht einmal den Kolumbianern und Kolumbianerinnen. Ein Land, das aufgehört hat, souverän zu sein und das ein Instrument der 'neuen kolonialen Unterwerfung' ist, welche unser Befreier voraussah, kann diese nicht bieten."

Chávez ist ein echter Revolutionär, ein tiefgründiger Denker, er ist ehrlich, mutig und arbeitet unermüdlich. Er ist nicht durch einen Putsch an die Macht gekommen. Er hat sich gegen die Unterdrückung und den Völkermord der neoliberalen Regierungen aufgelehnt, welche die enormen natürlichen Ressourcen seines Landes den Vereinigten Staaten auslieferten. Er erlitt eine Gefängnisstrafe, ist gereift und hat seine Ideen entwickelt. Er ist nicht mittels der Waffen an die Macht gekommen, trotz seiner militärischen Herkunft.

Er hat das große Verdienst, den schwierigen Weg einer tiefgründigen sozialen Revolution ausgehend von der so genannten repräsentativen Demokratie und der größtmöglichen Redefreiheit eingeleitet zu haben, und dies, wo die mächtigsten Medien-Ressourcen des Landes sich in den Händen der Oligarchie und im Dienst der Interessen des Imperiums befanden und weiterhin befinden.

In nur 11 Jahren hat Venezuela die größten je einem Land der Welt gelungenen Fortschritte im Bildungswesen und auf sozialem Gebiet erreicht, und dies trotz des Putsches und der seitens der Vereinigten Staaten mit Zwang ausgeführten Pläne zur Destabilisierung und um das Land in Misskredit zu bringen.

Das Imperium hat nach dem Scheitern seiner sehr ausgetüftelten Schläge gegen das venezolanische Volk keine Blockade gegen Venezuela verhängt, - wie es das gegenüber Kuba getan hat - denn dann hätte es sich selbst einer Blockade ausgesetzt, und zwar aufgrund seiner Energieabhängigkeit vom Ausland. Aber es hat seine Absicht nicht aufgegeben, den bolivarianischen Prozess und dessen großzügige Hilfe an Erdöl für die Länder der Karibik und von Mittelamerika zu beseitigen, und ebenso die umfangreichen Handelsbeziehungen mit Südamerika, China, Russland und zahlreichen Ländern von Asien, Afrika und Europa. Die Bolivarianische Revolution genießt Sympathie in vielen Sektoren aller Kontinente. Ihre Beziehungen zu Kuba schmerzen das Imperium besonders - nach einer kriminellen Blockade gegenüber unserem Land, die schon über ein halbes Jahrhundert andauert. Das Venezuela von Bolívar und das Kuba von Martí fördern über die ALBA neue Art und Weisen der Beziehungen und des Handels auf rationalen und gerechten Grundlagen.

Die Bolivarianische Revolution ist in äußerst schwierigen Augenblicken der Energiekrise besonders gegenüber den Ländern der Karibik sehr großzügig gewesen.

In der neuen Etappe, die wir erleben, muss die Revolution in Venezuela Problemen die Stirn bieten, die vollkommen neu sind und die es vor beinahe genau 50 Jahren, als unsere Revolution in Kuba siegte, noch nicht gab.

Den Drogenhandel, die organisierte Kriminalität, die Gewalttätigkeit in der Gesellschaft und die paramilitärischen Organisationen gab es kaum. In den Vereinigten Staaten war noch nicht jener jetzige enorme Drogenmarkt entstanden, den der Kapitalismus und die Konsumgesellschaft in jenem Land geschaffen haben. Für die Revolution war es kein großes Problem in Kuba, den Transit von Drogen zu bekämpfen und die Einführung ihrer Produktion und ihres Verbrauchs zu verhindern.

Für Mexiko, Mittelamerika und Südamerika stellen diese Geißeln

heute eine wachsende Tragödie dar, die bei Weitem nicht überwunden ist. Zum ungleichen Handelsaustausch, dem Protektionismus und der Ausplünderung ihrer natürlichen Ressourcen sind noch der Drogenhandel und die Gewalttätigkeit der organisierten Kriminalität hinzugekommen, die durch die Unterentwicklung, die Armut, die Arbeitslosigkeit und den gigantischen Drogenmarkt der Vereinigten Staaten in den lateinamerikanischen Gesellschaften geschaffen wurden. Die Unfähigkeit jenes imperialen und reichen Landes, den Drogenhandel und -verbrauch zu verhindern, führte in vielen Teilen Lateinamerikas zum Anbau von Pflanzen, deren Wert als Rohstoff für die Rauschgifte mehrmals den aller anderen landwirtschaftlichen Erzeugnisse übersteigt, was schwerwiegende soziale und politische Probleme hervorruft.

Die Paramilitärs von Kolumbien stellen heutzutage den Stoßtrupp des Imperialismus zur Bekämpfung der Bolivarianischen Revolution dar.

Und eben gerade aufgrund seiner militärischen Vorgeschichte ist Chávez sehr genau bekannt, dass die Bekämpfung des Drogenhandels nur einen vulgären Vorwand für die Vereinigten Staaten darstellt, um einen militärischen Vertrag zu rechtfertigen, der vollkommen der strategischen Konzeption der Vereinigten Staaten zum Ende des kalten Krieges entspricht, um ihre Weltherrschaft auszuweiten.

Die Luftstützpunkte, die Mittel, die Operationsrechte und die vollkommene Straflosigkeit, die den Militärs und Zivilen der Yankees seitens Kolumbiens in seinem Hoheitsgebiet bewilligt wurden, haben nichts mit der Bekämpfung des Anbaus, der Herstellung und des Handels von Rauschgiften zu tun. Das stellt heute ein weltweites Problem dar und breitet sich schon nicht mehr nur auf die Länder Südamerikas aus, sondern beginnt, sich ebenfalls auf Afrika und andere Gebiete auszuweiten. Es herrscht schon in Afghanistan, trotz der massiven Stationierung von Yankee-Truppen.

Das Rauschgift darf kein Vorwand zur Errichtung von Stützpunkten und zum Überfallen von Ländern sein, bzw. um den Ländern der Dritten Welt die Gewalt, den Krieg und die Ausplünderung zu bringen. Das ist die schlechteste Atmosphäre, um staatsbürgerliche Tugenden zu säen und anderen Völkern die Bildung, die Gesundheit und die Entwicklung zu bringen.

Diejenigen, die glauben, in ihren konterrevolutionären Plänen erfolgreich sein zu können, indem sie die Kolumbianer und die Venezolaner entzweien, täuschen sich. Viele der besten und einfachsten Beschäftigten in Venezuela sind Kolumbianer, und die Revolution hat ihnen Bildung, Gesundheit, Beschäftigung, das Recht auf die Staatsbürgerschaft und andere Vorteile gebracht, und zwar für sie und ihre liebsten Angehörigen. Gemeinsam werden Venezolaner und Kolumbianer das große Vaterland des Befreiers von Amerika verteidigen; gemeinsam werden sie für die Freiheit und den Frieden kämpfen. Die tausenden kubanischen Ärzte, Lehrer und anderen Entwicklungshelfer, die ihre internationalistischen Pflichten in Venezuela erfüllen, werden an ihrer Seite sein!

Fidel Castro Ruz  
18. November 2009  
14:23 Uhr

Übersetzung: Büro für Dolmetsch- und Übersetzungsservice ESTI

## Der venezolanische Präsident hebt Reflexionen Fidels hervor

• DER venezolanische Präsident Hugo Chávez hob die Bedeutung der Reflexion des kubanischen Revolutionsführers Fidel Castro mit dem Titel *Die Bolivarianische Revolution und der Frieden* hervor. Er tat dies auf einer vorbereitenden Sitzung zum 1. Außerordentlichen Parteitag der Sozialistischen Vereinigten Partei Venezuelas (PSUV) vor den 772 Delegierten zu der bevorstehenden Tagung.

Im Stadttheater von Caracas las der bolivarianische Führer mit seiner bekannten Beredsamkeit das Dokument vor, in dem Fidel unter anderem die verleumderische Beschuldigung der Yankees widerlegt, dass Chávez einen

Krieg gegen das benachbarte Kolumbien plane, und die paramilitärischen kolumbianischen Truppen als den "ersten Stoßtrupp" der Vereinigten Staaten gegen die Heimat Simon Bolívars anprangert.

Der bolivarianische Regierungschef stimmte außerdem sichtbar ergriffen die Hymne der PSUV an, die seines Landes und die kubanische, als Beweis der tiefen Bruderschaft zwischen beiden revolutionären Prozessen, deren Nationen die Begründer der Bolivarianischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas (ALBA) sind.

Ein Bericht von *Prensa Latina* informiert auch

darüber, dass Chávez den Beschluss bekannt gab, den 1. Außerordentlichen Parteitag der PSUV, der ursprünglich für den 21. November bis 13. Dezember vorgesehen war, bis auf den Monat März 2010 auszudehnen.

"Der Außerordentliche Parteitag wird am kommenden Sonnabend, dem 21., um fünf Uhr nachmittags eröffnet werden und seine Beratungen beginnen. An den Weihnachtstagen wird eine Pause eingelegt, und wir fahren im Januar, Februar und März fort", sagte der Staatsmann des Andenlandes.

Er unterstrich, dass die Delegierten zur großen Debatte auf die Straße gehen müssen, in die

Wohngebiete, in die Fabriken, dorthin, wo sich die Patrouillen (die Grundorganisationen der PSUV) befinden.

Seiner Ansicht nach muss der Parteitag die großen oder kleinen Ereignisse einschätzen, die in diesem Moment in der Welt und auf dem amerikanischen Kontinent geschehen. Er muss die Situation der Bedrohung analysieren, die sich über Venezuela zusammenbraut, urteilte er.

In diesem Sinne wiederholte der venezolanische Präsident den Aufruf zur Verteidigung Venezuelas angesichts der Tatsache, dass die USA-Regierung sieben Militärstützpunkte in Kolumbien installiert. (SE) •





Eines der kubanischen Unternehmen auf der FIHAV 2009 war die Unión Molinera (die Mühlenvereinigung) des Ministeriums für Lebensmittelindustrie, die vorhat, 2015 den Plan der Imports substitutionen zu erfüllen



Die Chicago Foods International, eine der wenigen US-Firmen, die an der Handelsmesse teilnehmen konnten

## INTERNATIONALE HANDELSMESSE IN HAVANNA

# Vertrauen zu Kuba

Livia Rodríguez Delis  
Fotos: Alberto Borrego

• DIE 27. Internationale Handelsmesse (FIHAV 2009) schloss mit einem positiven Saldo für Kuba. Trotz der durch die ernste internationale Krise verursachten Schwierigkeiten und der seit fast einem halben Jahrhundert von den USA gegen Kuba verhängten Blockade, konnten mehrere Wirtschaftszweige des Landes ihre Erzeugnisse mit erhöhter Leistungsfähigkeit anbieten. Es wurden Verträge für der Erwerb neuer Verfahrenstechniken abgeschlossen, mit denen Importe ersetzt werden können, und es wurden neue Märkte erschlossen.

In Zusammenarbeit mit Vietnam wird die kubanische Metallindustrie mit der Montage von Lastkraftwagen und leichteren Fahrzeugen beginnen, die für den lokalen Markt und den Export bestimmt sind, dabei vor allem für die Mitgliedsländer der Bolivarianischen Allianz für die Völker unseres Amerikas (ALBA).

In Presseerklärungen stellte Ramón Rubio, Vizepräsident des Unternehmens Unecamoto, fest, die Beziehungen zwischen Kuba und dem südostasiatischen Land befänden sich in einem günstigen Moment und es bestehe die Möglichkeit, sie noch auszubauen.

Im Ergebnis des ersten Treffens der Arbeitsgruppe Brasilien-Kuba auf dem Messegelände, wird die Grundstoffindustrie Gemeinschaftsunternehmen im wissenschaftlichen und pharmazeutischen Bereich gründen und den Export von Medikamenten in das südamerikanische Land erhöhen.

In diesem Zusammenhang bezog sich der kubanische Minister für Außenhandel und Ausländische Investitionen, Rodrigo Malmierca, auf die bereits bestehenden Vorhaben und Projekte zwischen beiden Ländern wie etwa die umfassende Entwicklungszone in Mariel, Provinz La Habana, die Erweiterung und Reparatur des Eisenbahnnetzes, Projekte in den Bereichen Logistik, Tourismus und Landwirtschaft.

Vertreter des Organisationskomitees der FIHAV 2009 erläuterten, dass die Verhandlungen mit Venezuela auf der Messe die des Vorjahres übertrafen und Unternehmenskomitees mit Firmen aus Nicaragua und Jamaika geschaffen wurden, um auf der Suche nach neuen Handelsmöglichkeiten voranzukommen.

Auf der Abschlussveranstaltung dankte der Präsident des Messeorganisationskomitees, Abraham Maciques, für das Vertrauen, das die Unternehmer durch ihre Teilnahme an der Messe Kuba gegenüber zum Ausdruck brachten, trotz der internationalen Krise und der anhaltenden Blockade der USA. Er hob die Teilnahme von 3.901 Ausstellern auf der Messe

hervor, von denen 2.622 in Vertretung von 838 Firmen aus dem Ausland gekommen wären. Zudem seien in diesem Jahr fünf Länder mehr als im Vorjahr dem Aufruf zur Teilnahme auf einer ähnlich großen Ausstellungsläche wie 2008 gefolgt.

Maciques erinnerte daran, dass die Internationale Havannamesse im Vorjahr nach den verheerenden Hurrikans stattfand, die der kubanischen Wirtschaft Verluste in Höhe von mehr als zehn Milliarden Dollar verursachten und das in einer Zeit, in der wichtige Vorhaben für das soziale Leben und die Entwicklung des Landes begonnen worden waren.

Der Messedirektor verabschiedete sich von den kubanischen und ausländischen Unternehmern und lud sie zur 28. Messe ein, die vom 1. bis 6. November 2010 stattfinden wird, "auch wenn die Krise und die Blockade noch anhalten und Hurrikans wüten sollten".

Auf der Veranstaltung wurden an Unternehmen verschiedener Länder Messepreise vergeben, so an Unternehmen aus Spanien - das am stärksten vertreten war - Sri Lanka, das zum ersten Mal teilnahm, und Anerkennungen für die Pavillons Russlands und Brasiliens. Besondere Erwähnungen gab es für Algerien und Vietnam.

Goldmedaillen erhielten Firmen aus Kuba, Spanien, Italien, Kanada, China und der BRD, unter denen Havana Club In-



Viele Besucher der 27. Internationalen Handelsmesse interessierten sich für die neuen Tendenzen im Unternehmensbereich

## Handelsbeziehungen mit dem Iran nehmen zu

• ALS Teil der FIHAV 2009 unterzeichneten der Vizepräsident des Staatsrats und kubanische Minister für Transport, Jorge Luis Sierra Cruz, und Al Akbar Mehrabian, der iranische Minister für Industrie und Bergbau, das Protokoll der 14. Sitzung der Regierungskommission für wirtschaftliche und wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit.

Die Vereinbarung, die Verträge mit verschiedenen kubanischen Unternehmen und Einrichtungen beinhaltet, dient der Erhöhung des bilateralen Warenaustausches und der Zusammenarbeit und begünstigt den Erwerb von Lieferungen für vorrangige Bereiche wie das Eisenbahnwesen, die Wasserwirtschaft, die Elektrizitätswirtschaft und die Agroindustrie.

Unter den Memoranden der Verständigung ragt das zwischen den Unternehmen Suchel Import-Export und der Korporation CIMEX und den iranischen Padideh Donya e Tejarat und Golden Chain Business Co. hervor, bei dem es um den Kauf von Rohstoffen zur Herstellung

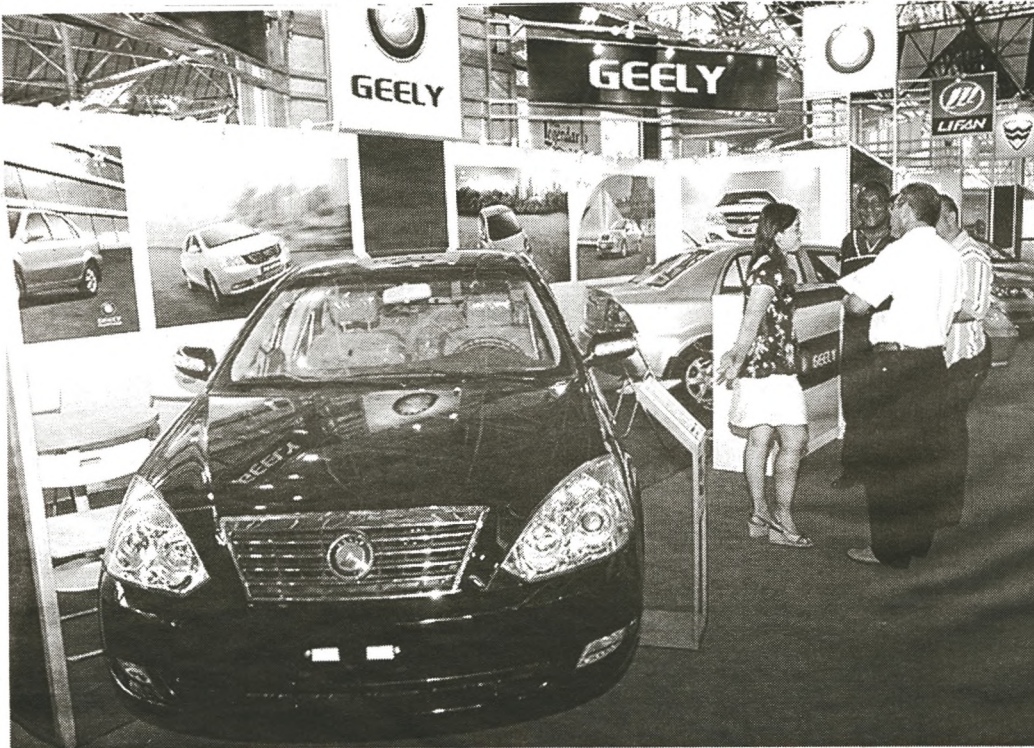
von Waschpulver, synthetischen Klebstoffen und Plastikbeuteln geht.

Die Golden Chain Business Co. unterzeichnete außerdem eine Vereinbarung mit CIMEX über die Vermarktung von kubanischen Erzeugnissen wie Obstkonserven und Kaffee Cubita im Iran und den Verkauf von Nahrungsmitteln aus dem Iran in Kuba.

Ebenso unterzeichneten die Industriegruppe für Konsumgüter (GBC) und die Korporation CIMEX Abkommen mit der iranischen Industriegruppe Entekhab über die Herstellung von Kühlschränken und anderen Waren für den kubanischen Markt.

Das Allgemeine Importunternehmen für Transport und die iranische Firma Waggon-Parts vereinbarten Geschäfte im Eisenbahnwesen. Ebenfalls wurde eine Vereinbarung zwischen der iranischen Bank zur Entwicklung der Exporte und der kubanischen Außenhandelsbank unterzeichnet. •





China, einer der wichtigsten Handelspartner Kubas, zeigte seine in den letzten Jahren erreichte große Entwicklung

Russland und Brasilien erhielten den Preis der Messejury für ihre Pavillons, besonders Brasilien hatte in diesem Jahr eine intensive Geschäftstätigkeit zu verzeichnen

international, Chorizos Bravo, Resigum, Tokmakjan Group, Haier Group und die MCV Comercial hervorragen.

**MEINUNGEN ÜBER DIE MESSE**

Die Gewißheit, dass Kuba die Handelsverpflichtungen erfüllen wird, ist ein wesentliches Element, das den Partnern Vertrauen gibt.

Auf der 27. FIFAV hat sich bestätigt, dass die ausländischen Unternehmer weiterhin am kubanischen Markt interessiert sind. Sie bezeichnen ihn auch wegen seiner hochqualifizierten Fachleute als etwas Besonderes.

José Chavero Murillo, Vertreter des spanischen Export- und Importunternehmens Velamar, meinte, dass sie in den über zehn Jahren ihrer Beziehungen zu Kuba, die auf kulturelle, traditionelle und historische Bande zwischen Spanien und der Insel zurückblicken können, viel gelernt haben.

"Wir wissen, dass Kuba seine Schwierigkeiten überwinden wird, denn sein Volk hat bewiesen, dass es fähig dazu ist", betonte er.

Gleicher Meinung ist auch Juan Carlos Sordo, Generaldirektor der spanischen Firma Larbus S.A., der seine Zusammenarbeit mit Kuba als positiv bewertet.

Larbus ist in Spanien im Bereich der Milchproduktion tätig, und ihre Zusammenarbeit mit Kuba hat dazu beigetragen, dass Kuba sein Molkereiwesen modernisieren konnte.

Dario Aparicio, ein Argentinier mit großer Erfahrung im kommerziellen Unternehmensbereich und Direktor der Gruppe Los Portales, ahnte nicht, was ihn erwartete, als ihm Kuba zugewiesen wurde. "Ich hatte viel über die Insel gehört, aber

Fakt ist, dass sie mich angenehm überrascht hat", versicherte er.

Das Gemeinschaftsunternehmen, das Tafelwasser und Erfrischungsgetränke produziert, deckt 84 Prozent des kubanischen Marktes. Es konnte sich aber aufgrund der Wirtschaftsschranken der USA bisher international nicht durchsetzen.

"Ich mache mir große Sorgen über die Benachteiligung kubanischer Erzeugnisse auf dem US-Markt, trotz ihrer guten Qualität. Das wegen seines ausgeglichenen Mineralgehalts begehrte Tafelwasser ist weltweit eines der besten. Bisher konnten wir uns nur auf Events und Foren präsentieren. Wir sind jetzt dabei, allmählich in verschiedenen Ländern aufzutreten. Erste Schritte werden bereits getan, aber alles ist sehr schwierig."

Die extraterritorialen Blockadegesetze richten sich auch gegen die US-Unternehmen selbst. Deren Präsenz auf der Messe hat in diesem Jahr aufgrund dieser Maßnahmen abgenommen.

Marvin L. Leher, Vertreter der US-Rice Federation, der schon seit Beginn der Lebensmittelimporte aus den USA im Jahr 2000 die Messe besucht, sagte, dass der Verband der Reisproduzenten seines Landes eine der US-Organisationen ist, die am meisten Druck auf Washington ausüben, damit die Einschränkungen aufgehoben werden. Seines Erachtens sind die Exporte nach Kuba ungerecht, sie benachteiligen Kuba, denn es muss im Voraus bezahlen und erhält keinerlei Kredite. •



Vietnam stellte repräsentative Erzeugnisse seiner Textilproduktion, seiner Industrie und des Verkehrswesens aus

## Verträge mit Russland über die Erdölerkundung

• KUBA und Russland unterzeichneten auf der Internationalen Messe von Havanna 2009 vier Verträge über Internationale Wirtschaftsverbände zur Erkundung und Förderung von Erdöl und Erdgas in einem zwischen beiden Seiten verhandelten spezifischen Gebiet Kubas.

Die Dokumente unterzeichneten Fidel Rivero, Vertreter der staatlichen Firma Cubapetróleo (CUPET), und Nikolai Brunich, Präsident der russischen Zarubezhneft Holding & Services AG.

Die neuen Zonen für die Erdölerkundung liegen im Norden der westlichen Provinz Matanzas und der mittelekubanischen Provinzen Sancti Spiritus, Ciego de Avila und Villa Clara, wo die größten bekannten Erdöl- und Erdgasreserven im Küstenstreifen Kubas konzentriert sind. •



José Chavero Murillo, rechts im Bild, Vertreter der spanischen Export- und Importgesellschaft Velamar, nimmt schon seit 1999 an der wichtigsten Handelsmesse Kubas teil



# Die Direktorin der WHO lobte die medizinische Grundversorgung in Kuba

José A. de la Osa

• Ende November wird die Weltgesundheitsorganisation (WHO) beginnen, für mehr als 100 Länder, darunter auch Kuba, Impfstoffe gegen das Influenza-Virus A/H1N1 zur Verfügung zu stellen, was durch keine politische Barriere begrenzt sein wird. Dies kündigte Frau Dr. Margaret Chan, Generaldirektorin der WHO, am 26. Oktober auf einer Konferenz im Institut für Tropenmedizin Pedro Kourí, in Havanna an.

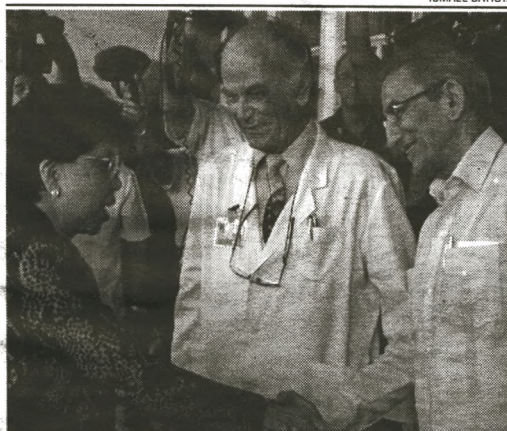
"Ich bin mir der wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Blockade bewusst, unter der Kuba leidet, und es ist wahrhaft erstaunlich, was Sie auf dem Gebiet des Zugangs zur medizinischen Versorgung und bei der Gesunderhaltung erreicht haben, und wie Sie vielen Ländern Hilfe zuteil werden lassen", sagte sie.

Ebenso führte sie aus, dass die Blockade ein weiteres Beispiel dafür sei, wie politische Maßnahmen die Gesundheit beeinträchtigen können, auch wenn sie auf andere Bereiche gerichtet sind, die außerhalb des Gesundheitswesens und des Mandats der WHO liegen.

Dr. Chan stellte fest, dass genau so, wie die kubanischen Ärztebrigaden andere Länder unterstützen, auch Kuba, wenn dies nötig sein sollte, die volle Unterstützung der WHO/PAHO (Panamerikanische Gesundheitsorganisation) erhalten wird.

Seit diese internationale Organisation im Monat Juni die Influenza A/H1N1 zur Epidemie erklärte, sagte sie, sei in der "Antwort" auf die derzeitige Epidemie das Beste der positiven Kräfte zu sehen, die die Kooperation des 21. Jahrhunderts darstellen. "Gleichzeitig werden wir aber wahrscheinlich auch die Konsequenzen von Jahrzehnten des Scheiterns im Kampf um Gerechtigkeit im Gesundheitswesen, in den Systemen der Grundversorgung und der sanitären Infrastruktur sehen", und sie bemerkte sogleich: "Was ich gerade sage, bezieht sich nicht auf Kuba".

Die Kubaner können sich sehr glücklich schätzen, hob sie hervor, eine Führung zu haben, die sich sorgt und sich der Bedeutung von Investitionen im Bereich der medizinischen Grundversorgung bewusst ist, sowie dessen, dass die gesamte Bevölkerung freien Zugang zur ärztlichen Versorgung haben muss.



ISMAEL BATISTA

Margaret Chan begrüßt bei ihrer Ankunft im Institut für Tropenmedizin den Minister für Gesundheitswesen, José Ramón Balaguer. In der Bildmitte: Professor Gustavo Kourí, Direktor der Einrichtung

Sie bezeichnete die gegenwärtige Pandemie als eine der am wenigsten vorhersagbaren, mit denen wir es bisher zu tun hatten. "Meine Version ist, dass eine Pandemie zu Ende geht, wenn eine genügend große Anzahl von Personen Immunität erworben hat. Kurz ausgedrückt, sie geht zu Ende, wenn genügend Immunität der Bevölkerung erreicht worden ist."

Frau Dr. Chan sagte: "Während wir in Havanna diese Gespräche führen, erleben einige Länder eine zweite Welle der Grippe. Aber der Kenntnisstand über das Virus und die Krankheit, die es auslösen kann, ist beeindruckend."

Sich auf die internationale Erfahrung beziehend, sagte sie, dass das Virus nicht mutiert hat, was schwerere Krankheiten verursachen könnte. "Wir wissen, dass der Impfstoff für diese Pandemie gegen die im Umlauf befindlichen Viren geeignet ist und dass die Widerstandskraft gegen die Anti-Virus-Stoffe bisher gering ist."

Ebenso berichtete sie, dass ärztlich nachgewiesen wurde, dass eine Verabreichung der antiviralen Stoffe innerhalb der ersten 48 Stunden nach Ausbruch der Grippe den Schweregrad der Krankheit und die Notwendigkeit einer Einweisung ins Krankenhaus merklich verringert. Dieses neue Virus gefährdet vor allem eine junge Altersgruppe, im Allgemeinen unter 25 Jahren; während bei der jahreszeitlichen Grippe 90% der Todesfälle bei den älteren Menschen mit der empfindlichsten Gesundheit auftreten.

Chan bezeichnete es als ein "Virus der Extreme", weil es die Personen auf leichte oder sehr starke Weise befallen kann, und nannte als Haupttodesursache die sich schnell entwickelnde Lungenentzündung.

Die Wissenschaft bescheinigt heute, stellte sie klar, dass das Risiko eines schweren Krankheitsverlaufs hauptsächlich in drei Personengruppen auftritt: bei schwangeren Frauen, besonders im letztem Schwangerschaftsdrittel, bei Kindern unter zwei Jahren und bei Menschen mit chronischen Lungenerkrankungen, vor allem Asthma. Weitere Beobachtungen sind, dass neurologische Leiden bei Kindern einen schweren Krankheitsverlauf auslösen können.

Sie erklärte, dass obwohl "die genaue Rolle der Fettleibigkeit" noch nicht ausreichend bekannt ist, in vielen schweren oder tödlichen Fällen krankhafte Fettleibigkeit beobachtet wurde, weshalb sie als Risikofaktor gilt.

Dr. Chan traf sich am Vormittag zu einer Besprechung mit dem Leitungsgremium des Ministeriums für Gesundheitswesen, bei der ihr Minister José Ramón Balaguer eine umfassende Beschreibung der Entwicklung des kubanischen Gesundheitssystems gab und ihr die Gedenkmedaille zum hundertjährigen Bestehen des Ministeriums für Gesundheitswesen überreichte. Sie wurde auch von einer Gruppe von Führungskräften der zum Wissenschaftskomplex von West-Havanna gehörenden Forschungszentren über die wissenschaftlichen Entwicklungen in Kuba informiert.

ein auf Initiative von Fidel geschaffenes Projekt ist, steht kurz vor der Begehung ihres zehnten Jahrestages. Sie "ermöglicht es, den Traum vieler junger Menschen zu verwirklichen, Medizin zu studieren und Arzt zu werden, um in den armen Gebieten zu arbeiten, aus denen sie kommen".

Diese Kriterien äußerte Frau Dr. Chan, Generaldirektorin der Weltgesundheitsorganisation, während eines Rundgangs durch diese Universität, an der bisher 7.425 junge Menschen aus 30 Ländern ihren Abschluss als Arzt machten und deren Hörsäle gegenwärtig weitere 9.000 Studenten aus 54 Ländern besuchen.

Diese Hochschule zu sehen, bedeutet, wie sie sagte, die Vision von Fidel Castro zu verstehen, sein Engagement für die Gesundheit nicht nur in Kuba, sondern in der Region und weit darüber hinaus, basierend auf den Konzepten der Solidarität und der sozialen Gerechtigkeit, "etwas, was in dieser Welt, in der wir leben, sehr nötig ist".

Auf Wunsch einer Gruppe von Studenten der ELAM, die sie um ein paar Worte bat, sagte Dr. Chan, dass die WHO Anstrengungen unternimmt, um die Werte, Prinzipien und Herangehensweisen in der gesundheitlichen Grundversorgung zu erneuern, bei denen Kuba seit langer Zeit ein exzellentes Beispiel liefert.

"Die medizinische Grundversorgung ist der Weg, den die Armen gehen sollten, aber auch die Privilegierten", unterstrich sie.

"Kuba erbringt solide Beweise dafür, dass andere Faktoren, die nicht im Reichtum bestehen, zu Ergebnissen in der Gesundheit führen können, die sich im Vergleich mit den reichsten Nationen sehen lassen können", hob sie hervor und gab den Studenten zwei Ratschläge mit auf den Weg für die Zeit, in der sie ihre Kenntnisse in die Praxis umsetzen: die Prinzipien und Werte ihrer Ausbildung und der medizinischen Grundversorgung zu erhalten und sich für all das zu interessieren, was auf internationaler Ebene geschieht: die Gesundheit der Welt wird immer mehr durch die gleichen Kräfte, Werte und globalen Machtsektoren beeinträchtigt.

"Auf der Welt", so erinnerte sie, "lebt etwa eine Milliarde Menschen an der Überlebensgrenze und es ist nicht viel nötig, um diese Menschen in den Abgrund zu stürzen: eine Nahrungsmittelkrise, eine Finanzkrise, der Klimawandel, die Pandemie der Influenza." Die Krisen, die "von unserer unvollkommenen Welt" hervorgerufen werden, haben jedes Mal globaleren Einfluss, "obwohl die Konsequenzen äußerst ungerecht sind, weil die Entwicklungsländer verletzlicher sind und geringere Möglichkeiten besitzen, sich zu erholen".

Sich auf ihre Zuhörer beziehend, unterstrich sie: "Es ist für mich eine Ehre, mich an euch zu wenden, eine sehr privilegierte internationale Gruppe von Medizinern, denn ihr macht euch in eurer Ausbildung noble Prinzipien zu eigen und werdet dorthin zurückgehen, von wo ihr kommt, Orte mit mangelhaften gesundheitlichen Bedingungen, wohin ihr aber nun viele Vorteile bringen werdet."

"Der Einfluss Kubas auf eure Ausbildung", sagte sie, "ist ein Zeichen seines Einsatzes zur Erlangung von Gerechtigkeit im Gesundheitswesen, und das verdient meinen größten Respekt".

Bei ihrem Besuch in Begleitung von Mirta Roses, Direktorin der PAHO, wurde Dr. Chan durch folgende Persönlichkeiten betreut: José Ramón Balaguer, Minister für Gesundheitswesen; José M. Miyar Barrueco, Minister für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, der auch den Wissenschaftskomplex betreut; Roberto González, Vizeminister für Medizinische Lehrtätigkeit, und Mitglieder des Leitungsgremiums der ELAM, angeführt durch Frau Dr. Yoandra Muro Valle, erste Vizektorin.

Die neuen Programme des Medizinstudiums einschließlich, studieren gegenwärtig mehr als 26.000 junge Menschen aus 106 Ländern Medizin in Kuba, wie Dr. González Granma gegenüber angab.

Die Idee der Gründung der ELAM, die offiziell am 15. November 1999 eingeweiht wurde, war entstanden, nachdem die Orkane Georges und Mitch 1998 in der Karibik und Mittelamerika eine unwahrscheinlich hohe Zahl von Menschenopfern gefordert und unberechenbare materielle Schäden angerichtet hatten.

Am Nachmittag besuchte die Direktorin der WHO das Museum Carlos J. Finlay und legte Blumen vor der Büste des kubanischen Wissenschaftlers nieder, der der Entdecker des Überträgers des Gelbfiebers war. Ebenso besuchte sie das Zentrum für Behinderte, das sich in Alt-Havanna befindet.

## KUBA BILDET ÄRZTE FÜR ARME GEMEINDEN AUS

Die Lateinamerikanische Medizinische Schule (ELAM), die

**BESTELLUNG**

für 1 Jahr (12 Ausgaben) 15 Euro

**Zahlungsweise**

\_\_\_ gegen Rechnung \_\_\_ per Bankeinzug

**Anschrift**

Name \_\_\_\_\_  
Str. / Nr. \_\_\_\_\_  
PLZ / Ort \_\_\_\_\_

**Meine Bankverbindung**

Geldinstitut \_\_\_\_\_  
BLZ \_\_\_\_\_  
Konto \_\_\_\_\_

Datum / Unterschrift \_\_\_\_\_

Ich kann die Bestellung innerhalb von 10 Tagen schriftlich widerrufen (Poststempel zählt). Wird das Abo nicht bis 8 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes gekündigt, verlängert es sich automatisch um ein Jahr.

2. Unterschrift \_\_\_\_\_  
Coupon an: GNN Verlag Venloer Str. 440  
(Toskana-Passage) 50825 Köln  
Tel.: 0221-21 1658





**Gramma**  
INTERNACIONAL

FÜR DIE GESUNDHEIT DER VÖLKER



10. JAHRESTAG DER LATEINAMERIKANISCHEN MEDIZINSCHULE

# Gestalter einer menschlicheren Welt

*[...] Gestattet mir, zu träumen. Es ist nur so, dass ich nach einem halben Jahrhundert des Kampfes absolut sicher bin, dass niemand von den Träumen Kubas sagen kann, was Calderón de la Barca sagte: "Das ganze Leben ist ein Traum, und Träume sind eben Träume."*

*- Fidel im Jahr 2005, zum Abschluss des ersten Studienjahrgangs der Lateinamerikanischen Medizinschule (ELAM).*





Hörsal und Laboratorium für Mikroskopie, wo die Studenten ihr Praktikum in Morphophysiologie absolvieren

JOSÉ A. DE LA OSA

Fotos: Oltmaro Rodríguez

• VOR zehn Jahren wurde eine ehemalige Militäreinrichtung — die Marineakademie Granma — in eine Lateinamerikanische Medizinische Hochschule umgewandelt. Die Solidarität eines kleinen, vom Goliath unserer Zeiten kriminell belagerten und blockierten Landes ermöglichte damit, dass Tausende mittellose Jugendliche ihren Traum eines Medizinstudiums verwirklichen können, um danach in ihren Ländern die Gesundheit zu fördern, Krankheiten zu verhindern und Tausende ihrer bedürftigen Brüder zu heilen und zu retten.

Um dieses historische Ereignis buchstäblich selbst mit Händen zu greifen, sprach ich damals mit Nora Karina aus Guatemala, mit Lesver Miguel aus Nicaragua, mit Nelson Menocal aus Honduras und vielen anderen aus der enormen Menge jugendlicher Unseres Amerikas, die begonnen hatten, ihre Zukunft zu meistern.

Sehr beeindruckt war ich von den Worten einer jungen zierlichen und gesprächigen Frau, Igny Estrada Moncada, ein lebendiges Beispiel der Armut, die nicht wenig gemein haben könnte mit vielen anderen Studenten, die ihr Medizinstudium an der Lateinamerikanischen Medizinischen Hochschule kostenlos absolvieren. Sie erhielt ihren Arztitel, wie im Generalsekretariat der Hochschule verzeichnet ist, beim Abschluss des ersten Studienjahrgangs der ELAM im Jahr 2005.

Ich erinnere mich, dass mir Igny sagte, ihr gefalle der Regen, dass sie aber paradoxerweise immer litt, wenn es regnete, denn einige Schritte von ihrem Haus in der Gemeinde Ilopango in El Salvador entfernt, lebten viele Menschen in Blechhütten, "und dann denke ich immer daran, dass die Kinder in ihren eigenen Häusern nass werden und erkranken, und dass die Leute, die es am dringendsten benötigen, die wenigste Gesundheitsfürsorge erhalten".

Und sie fragte sich: Welcher der Ärzte, die in Colonia Escalón leben (ein nahes wohlhabendes Residenzviertel), wird eine Gemeinde betreuen, in der so viel Armut herrscht?

"Ich bin in Beantwortung eurer Solidarität nach Kuba gekommen, um mich vorzubereiten und jedem zu helfen, der es benötigt, ohne jeden Einwand."

Sie überkam manchmal die Angst, sagte sie, die humanistische und soziale Vision, die sie so tief empfand, könnte sich wandeln, wenn sie die Möglichkeit hätte, in einem kapitalistischen Land zu studieren. "Und ich könnte mich von der Denkweise durchdringen lassen, dass, wenn man ein krankes Kind hat, dieses einfach nicht behandelt wird, wenn man kein Geld hat, denn das habe ich erlebt, als mein kleiner Bruder einen Tag alt war."

"Wenn ich dieses menschliche Studium in Kuba absolviere, - schloss sie - weiß ich, dass ich diese Ideen nicht verlieren werde, da ich hier von Ärzten umringt bin, die das Gleiche denken: dass wir als Ärzte dort sein müssen, wo uns das Volk braucht."

Der Auswahlprozess der Studenten für die ELAM findet in den Herkunftsländern statt, wobei vor allem der Empfehlung Kubas



entsprochen wird, dass es Jugendliche sein sollen, die sich zur Medizin berufen fühlen und nur wenige oder keine Möglichkeit haben, dieses Hochschulstudium in ihren Herkunftsländern zu absolvieren.

#### DIE ENTSTEHUNG DER IDEE

Man fährt aus dem Zentrum der Stadt Havanna in westlicher Richtung, bis die Fünfte Allee in die Panamerikanische Landstraße übergeht. Etwa 25 Kilometer weiter, direkt an der Grenze der beiden Havanna-Provinzen, befindet sich die ELAM, die durch ihre Struktur und ihren abgelegenen Standort auffällt. In akademischer Hinsicht zeichnet sie sich durch die Integration von Lehr-, Forschungs- und Behandlungstätigkeit im Ausbildungsprozess aus.

Die Idee eines Integralen Gesundheitsprogramms der kostenlosen medizinischen Hilfe für die Region und andere Kontinente, und einer Lateinamerikanischen Medizinischen Hochschule als nachhaltigem Teil dieser Hilfe, entstand 1998, nachdem zwei Orkane die Karibik und Mittelamerika heimsuchten und eine unwahr-

scheinlich hohe Zahl von Todesopfern forderten und unberechenbare materielle Schäden anrichteten.

Am 15. November 1999, als in Havanna die 9. Gipfelkonferenz der Iberoamerikanischen Staats- und Regierungschefs stattfand, weihte Fidel offiziell das Projekt ELAM ein, "als einfaches Symbol dessen, was wir vereint erreichen können", und was „ein bescheidener Beitrag Kubas zur Einheit und Integration der Völker sein soll, die wir hier vertreten“.

Er brachte zum Ausdruck, dass in der ELAM keine Fächer politischen Inhalts gelehrt werden, wie es bei den kubanischen Jugendlichen in allen unseren Universitäten gehalten wird. "Sie werden die Geschichte unserer Hemisphäre kennen lernen, insbesondere die von Lateinamerika und der Karibik [...]. Jeder ist frei; seine Religion auszuüben, welche auch immer." Und er unterstrich: "Das Wichtigste wird immer sein, dass sie sich vollkommen dem edelsten und menschlichsten Beruf widmen: Menschenleben zu retten und die Gesundheit zu erhalten. Mehr als Ärzte, werden sie eifrige Behüter des Wertvollsten des Menschen sein: Apostel und Schöpfer einer menschlicheren Welt!"





„Ärzte, die bereit sind, dort zu arbeiten, wo sie gebraucht werden, in den entferntesten Winkeln der Welt, wohin andere nicht bereit sind, zu gehen. Das ist der Arzt, der in dieser Schule herangebildet wird.“

„Euer Beispiel, junge Freunde, die ihr bereits in dieser Schule studiert, — legte Fidel dar — wird Bewusstsein erwecken, und ihm werden Fachkräfte folgen, die in den Universitäten Lateinamerikas in hoher Zahl und mit exzellenter Qualität ausgebildet worden sind. Millionen von Menschenleben zu retten, den 511 Millionen Einwohnern von Lateinamerika und der Karibik eine sichere und optimale Gesundheit zu bieten, kann nur die Aufgabe von Hunderttausenden Ärzten sein, die in ihrer großen Mehrheit fachlich bereits darauf vorbereitet sind.“

**DIE AKADEMISCHE AUSBILDUNG**

Frau Dr. Midalys Castilla Martínez, Vizerektorin für Lehrfähigkeit der ELAM, sagt, dass die Ausbildungsprinzipien in der Hochschule die gleichen sind, die bei kubanischen Studenten angewendet werden, mit dem gleichen Studienplan und der gleichen Strenge. In akademischer Hinsicht fördert die Integration von Lehr-, Forschungs- und Behandlungstätigkeit im Ausbildungsprozess die gesamtheitliche Vorbereitung, die die Jugendlichen erreichen müssen.

Ein weiteres wesentliches Ziel dieses Programms steht mit den Werten in Verbindung, die die Fachkräfte der Medizin charakterisieren müssen: Humanismus, Solidarität, professionelle Ethik und Internationalismus, grundlegende Elemente ihres Wirkens, die sie zu Menschen machen, die fähig sind, soziale Umwandlungen in der Gemeinde zu fördern, die sich in besseren Gesundheitskennziffern, in Lebensqualität und Wohlergehen widerspiegeln, dem Hauptziel des Projekts ELAM als Beitrag zu mehr sozialer Gerechtigkeit.

Das pädagogische Modell der Ausbildung dieser Ärzte stellt einen direkten Bezug der Studenten zu den Szenarien her, wo sie ihren Beruf ausüben werden. Vom ersten der sechs Studienjahre an und während ihrer Semesterferien, kommen sie in den entlegenen Gebieten ihrer Länder zum Einsatz, um gesundheitsfördernde Arbeit zu leisten und bei Vorsorgemaßnahmen mitzuwirken.

Diese Verbindung wird noch vertieft und erweitert, je weiter die Studenten in ihrem Studium voranschreiten.

Als Beispiel dieser Integration im Forschungs- und Behandlungsbereich wird gegenwärtig eine klinisch-epidemiologische Untersuchung durchgeführt. Dabei werden in der Bevölkerung



In der Hochschule werden verschiedene Sportarten getrieben, obwohl der Fußball „König“ ist

einer entlegenen Gemeinde von El Salvador Störungen der Nierenfunktionen erforscht. Beteiligt daran sind Studenten und Absolventen der ELAM, in Zusammenarbeit mit Spezialisten des Instituts für Nephrologie des Ministeriums für Gesundheitswesen Kubas und dieses mittelamerikanischen Landes.

Das Studium wird mit einem Nationalen Staatsexamen abgeschlossen, das die Ausbildung als Ärzte nach den im Kubanischen Hochschulsystem bestehenden Normen gesetzlich bestätigt. Dies ermöglicht ihnen, den Prozess der Approbation und Akkreditierung ihrer Titel in ihren Herkunftsländern zu durchlaufen.

Die Vizerektorin für Lehrfähigkeit erkennt an, dass die Heterogenität der Studentenschaft in der ELAM, was ihre Herkunft und kulturelle Verschiedenartigkeit betrifft, für die Dozenten eine Herausforderung, gleichzeitig aber auch eine wichtige Stütze für die integrale Ausbildung der Studenten darstellt.

Nach zehn Jahren Existenz zeigt das „Projekt ELAM“ seine Stärke und Konsolidierung, indem es beim Voranschreiten auf dem Weg zur Einheit und Integration die Grenzen zwischen unseren Ländern buchstäblich auslöscht.\*



Die kulturelle Vielseitigkeit kommt in Tänzen und Liedern zum Ausdruck. In der ELAM bestehen 18 Arbeitsgemeinschaften für schöpferisches Wirken und die Würdigung verschiedener Kunstrichtungen





# Aus dem Gedankengut Fidels

(Aus der Eröffnungsrede, am 15. November 1999)

In den Gebieten, wo in Lateinamerika und der Karibik der größte Mangel an Ärzten herrscht, sterben jährlich mehr als eine Million Menschen, unter ihnen 500.000 Kinder, an voraussehbaren und heilbaren Krankheiten. Viele Millionen Lateinamerikaner haben keinen Zugang zu Gesundheitsdiensten. Dies kommt sogar in einem so enorm reichen Land wie den Vereinigten Staaten vor. Diejenigen, die sterben werden, können nicht warten.

(Während des Studienabschlusses der ersten 1.610 Ärzte der ELAM, am 20. August 2005)

Dieser Studienabschluss war vor fast sieben Jahren ein Traum. Heute ist er ein Beweis für die Fähigkeit der Menschen, die höchsten Ziele zu erreichen und wahrlich eine Prämie für all die, die wir glauben, dass eine bessere Welt möglich ist.

Einen Arzt in den Vereinigten Staaten auszubilden, kostet, wie man weiß, nicht weniger als 300.000 Dollar. Tatsächlich bildet Kuba in diesem Moment mehr als 12.000 Ärzte für die Dritte Welt aus, womit es



Fidel neben den ersten Studentenfürhern der Hochschule, Luther Castillo (Honduras), links, und Carlos Flores (Guatemala), und dem Rektor der ELAM, Professor Juan D. Carrizo

einen Beitrag zum Wohlergehen dieser Länder leistet, dessen Wert mehr als drei Milliarden US-Dollar beträgt. Wenn es in zehn Jahren hunderttausend Ärzte anderer Länder ausbildet

oder zu deren Ausbildung beiträgt, entspricht sein Beitrag 30 Milliarden US-Dollar, obwohl Kuba ein kleines, von den USA wirtschaftlich blockiertes Land der Dritten Welt ist. •

## MEINUNGEN VON STUDENTEN DER ELAM

### “Warum studiere ich Medizin?”

#### ARGENTINIEN



Als Antwort darauf, dass in unseren Ländern Ärzte für die Menschen benötigt werden, die wegen der sozialen Ungleichheiten keinen Zugang zur gesundheitlichen Fürsorge haben. Auch, weil es ein Beruf ist, der mich tagtäglich der Wirklichkeit der Ärmsten näher bringt, und ich glaube, dass "der Kopf dort denkt, wo die Füße hingestellt werden". Die Medizin bringt Werkzeuge hervor, um das gegenwärtige ungerechte System zu ändern.- Alejandro Sosa Cueto.

#### BOLIVIEN



Weil mir der Beruf gefällt und er mir ermöglicht, vielen wirklich bedürftigen Menschen zu helfen, Krankheiten vorzubeugen und Todesfälle zu verhindern, die vor allem auf fehlende medizinische Betreuung zurückzuführen sind, die für Millionen von Menschen unseres Kontinents dermaßen notwendig ist.- Erika Paola Quintanilla Muñoz.

#### CHILE (MAPUCHE)



Ich sehe die Medizin als Werkzeug und den Arzt als Agenten des Wandels. Gegenwärtig und in Kuba wird diese Vision jeden Tag vervielfältigt. Diese Studienrichtung war Liebe auf den ersten Blick und ist so humanistisch wie sonst keine und so perfekt, dass man ganz sicher weiß, dass eine bessere Welt möglich ist. Ich studiere sie aus Liebe, denn das ist der Weg.- Alihuen Antileo García.

#### ECUADOR



Um den Menschen zu helfen, deren Gesundheitszustand verbessert werden muss, indem ich Teil der Armee von Weißkitteln bin, die Gesundheit für alle wollen und deren größter Anreiz das Wohlbefinden des Anderen ist und nicht die Anhäufung wirtschaftlicher Mittel.- Flavio Efraim Pozo Vargas.

#### PARAGUAY



Um meiner Gemeinde zu helfen, die es benötigt und damit es ein solidarischeres Amerika gibt, dem Beispiel der Kubaner folgend.- Jessica Floísa Gómez Benítez.

#### VEREINIGTE STAATEN



In meinem Land gibt es für fast 70 Millionen Bürger keine Gerechtigkeit, wenn man die ärztliche Versicherung und den Zugang zum Gesundheitssystem betrachtet. Welche andere Fachrichtung sollte ich denn wählen, wenn mir die Wissenschaft gefällt und ich glücklich bin, wenn ich meinem Nächsten helfe? In der Armee der Medizin ist es möglich, zum Herzen jedes Menschen zu gelangen.- Ian Fabian.

## Gästebuch



MARGARET CHAN, GENERALDIREKTORIN DER WELTGESUNDHEITS-ORGANISATION:

Es ist ein großes Privileg, diese Universität zu besuchen und aus Ihrer Erfahrung zu lernen. Hinausgehend über das, was sie im Hörsaal lernen, verschaffen die Vielfältigkeit und der kulturelle Austausch den Studenten ein ausgezeichnetes Lernumfeld.

Danke für den warmen Empfang und die Koordinationen, dank der wir mit den Studenten und Dozenten in Austausch treten konnten. Ich bin sicher, dass es viele gute Lehren zu ziehen gibt, die wir in anderen Teilen der Welt imitieren können.

Führen Sie Ihre hervorragende Arbeit weiter und tragen Sie weiter zum Gesundheitswesen bei, indem Sie Humanressourcen ausbilden und ihre Fähigkeiten entwickeln (27. Oktober 2009).

#### RAFAEL CORREA DELGADO, PRÄSIDENT ECUADORS:

Für die Lateinamerikanische Medizinische Hochschule, Symbol der Menschlichkeit, Solidarität und Hingabe für das Große Vaterland. Immer bis zum Sieg! (10. Januar 2009).

#### CRISTINA FERNÁNDEZ DE KIRCHNER, PRÄSIDENTIN ARGENTINIENS:

In Anerkennung des Wertes des Bewusstseins in der kontinentalen Integration und der Solidarität als Instrument der Erkenntnis und der sozialen Entwicklung unserer Völker. (21. Januar 2009).

#### ÁLVARO COLOM CABALLEROS, PRÄSIDENT GUATEMALAS:

ELAM, für immer Dank! Im Namen unserer Jugendlichen, unserer Armen, denen gedient wurde. Auf Guatemala und, vor allem, auf die Brüderlichkeit unter unseren Völkern. Immer bis zum Sieg! (16. Februar 2009)

#### FERNANDO LUGO, PRÄSIDENT PARAGUAYS:

Die ELAM ist zu einem Symbol für die Ausbildung junger Förderer der sozialen Medizin der ganzen Welt geworden, dank diesem sozialistischen und solidarischen Kuba (3. Juni 2009).

#### NONG DUC MANH, GENERALSEKRETÄR DES ZENTRALKOMITEES DER KOMMUNISTISCHEN PARTEI VIETNAMS:

Beim Besuch der Lateinamerikanischen Medizinischen Hochschule verspürte ich zutiefst den Humanismus, den hohen internationalistischen Geist und die Transparenz der Partei, des Staates und des kubanischen Volkes. Die zukünftigen Ärzte der lateinamerikanischen Länder, die in diesem wissenschaftlichen Zentrum ausgebildet werden, werden sich einsetzen für die Gesundheitsfürsorge und die Heilung von Krankheiten des arbeitenden Volkes Lateinamerikas, das unter Ausbeutung und Armut leidet. Die Ideen einer Lateinamerikanischen Einheit von José Martí und Simón Bolívar wurden durch diese Universität zu einer konkreten und schöpferischen Wirklichkeit (9. März 2004). •

## Interessante Fakten

• SEIT dem Jahr 2005, als die ersten Absolventen die Lateinamerikanische Medizinische Hochschule verließen, erhielten hier 7.256 Ärzte aus 45 Ländern und etwa 84 Urvölkern ihren medizinischen Hochschultitel. Im Jahr 2005 waren es 1.496; 2006 – 1.419; 2007 – 1.545; 2008 –

1.500; 2009 – 1.296 ... Die drei Länder mit den bisher meisten Absolventen sind Honduras mit 569, Guatemala mit 556 und Haiti mit 543 ... Mehr als 2.000 Absolventen studieren derzeit im kubanischen Gesundheitssystem medizinische Fachrichtungen als Teil postgradueller Studien ... Was die soziale Herkunft betrifft, sind die Mehrheit Arbeiter, gefolgt von Bauern, und Intellektuellen ... Die vorherrschenden Religionen der Studenten sind die katholische und die evangelische ... Die Lateinamerikanische Medizinische Hochschule besteht aus 28 Gebäuden auf

einer Fläche von mehr als einer Million Quadratmeter, wo die Studenten das Vorbereitungs- und das erste Jahr des Medizinstudiums (das Grundlagenstudium) absolvieren. Danach durchlaufen sie den "klinischen Zyklus" in den 13 Medizinischen Universitäten, die es in Kuba gibt ... Die Gesamtzahl der Lehrkräfte liegt bei mehr als 12.000 ... In den zehn Jahren ihres Bestehens wurde die ELAM von 44 Präsidenten, acht Vizepräsidenten, 14 Premierministern, 105 Ministern und weiteren 148 Persönlichkeiten besucht. •



OMARA UND CHUCHO – LATIN-GRAMMY-GEWINNER 2009

# Zwei lebende Musiklegenden Kubas und der Welt



Mireya Castañeda

• ZWEI Plattenproduktionen von hoher künstlerischer Qualität, *Gracias*, von Omara Portuondo, und *Juntos para siempre*, von Bebo und Chucho Valdés, gewannen je einen der Latin-Grammy-Preise, die in den USA verliehen werden, womit alle politisch und kommerziell bedingten Schranken überwunden wurden, die die Qualität von Musikaufnahmen jahrzehntelang in den Hintergrund stellten.

Omara und Chucho, diese lebenden Legenden der Musik Kubas und der Welt, konnten ihre außergewöhnliche Karriere nun um zwei goldene Grammophone bereichern.

Der Latin Grammy in der Kategorie "Best Contemporary Tropical Album" ging an die CD *Gracias*, von Omara Portuondo, eine der großen Stimmen der kubanischen Musik aller Zeiten, der nach 60 Berufsjahren als Sängerin Scharen von Anhängern in Amerika, Europa und Asien zu Füßen liegen.

Mit *Gracias*, Ende 2008 in Kuba aufgenommen, beschert uns die Diva im Alter von 79 Jahren eine Platte mit einer Auswahl der erfolgreichsten Themen ihrer Karriere, viele als Duo mit anderen großen Interpreten.

Die CD beginnt mit dem Lied *J'ai vu* des verstorbenen Liedermachers Henri Salvador aus dem französischen Guayana, dann folgt ein beeindruckender Teil: eine Version von *Adiós, felicidad*, von Ela O'Farril, mit dem Kontrabassisten Avishai Cohen; *O qué será*, und mit dem echten Meister der brasilianischen Musik, Chico Buarque; *Vuela pena*, von Amaury Pérez, so ergreifend wie damals, als er das Lied 1974 zum ersten Mal sang; *Aname como soy*, neu aufgenommen mit Pablo Milanés, dem Komponisten. Er hatte dieses Lied bereits mit einer anderen großen kubanischen Summe, Elena Burke, (die mit Omara dem mythischen Quartett Las D'Aida angehörte) aufgezeichnet. Dann eine Version einer der Kompositionen von Silvio Rodríguez, die wegen ihrer Schönheit über die Landesgrenzen hinaus bekannt wurde, *Rabo de Nube*; *Drume negrito*, von Eliseo Grenet, mit Richard Bona aus Kamerun, und *Nuestro gran amor*, eine Komposition des Sohnes der Sängerin, die auf die Klavierbegleitung von Chucho Valdés und den Kontrabass von Cachaito López trifft. Letzterer war der Bassist vom *Buena Vista*, der im Februar dieses Jahres im Alter von 76 Jahren verstarb.

Die CD schließt mit dem Lied, nach dem sie benannt ist, *Gracias*, speziell für sie von dem Uruguayer Jorge Drexler komponiert, dem Gewinner des Oscar für das Lied des Films *Diario de motocicleta*, des Brasilianers Walter Salles, über einen Abschnitt der Jugendjahre von Ernesto Che Guevara.

Omara wurden viele Ehrennamen verliehen, "Novia del filin" (Braut des Feeling, ein Musikgenre), und Diva des Buena Vista Social Club (Grammy-Gewinner 1998), ein Projekt mit einem enormen internationalen Erfolg, in dem die verstorbenen Sänger Compay Segundo, Ibrahim Ferrer und Rubén González glänzten.

Gefeiert wurde Omara in der Carnegie Hall in New York, im Olympia in Paris, in der Münchner Philharmonie, auf dem Jazzfestival in Japan, im Zócalo von Mexiko-Stadt und auf vielen anderen berühmten Bühnen. Ihre letzten fünf Platten waren echte Ereignisse: *Buena Vista presents Omara Portuondo* (2000), *Dos Gardenias* (2001), *Flor de amor* (2004), *Omara Portuondo – Maria Bethania* (2005), und jetzt die prämierte *Gracias*.

## CHUCHO VALDÉS: EINER DER VIER GRÖSSTEN JAZZMUSIKER DER WELT

Der andere Preis, in der Kategorie "Best Latin Jazz Album", ist für *Juntos para siempre*, des Virtuosen Chucho Valdés, das er mit seinem Vater, Bebo Valdés, aufnahm.

Die Produktion von Nat Chediak und Fernando Trueba (der spanische Regisseur des Dokumentarfilms über lateinamerikanischen Jazz, *Calle 54*, der auf dem Festival des Neuen Lateinamerikanischen Kinos in Havanna gezeigt wurde), vereint Vater und Sohn zum ersten Mal. Wie es in der Kritik heißt, haben sie "eine wirklich sentimentale Reise durch so klassische Lieder wie *Sabor a mí*, *Lágrimas negras* und *La gloria eres tú* unternommen, und Chucho ehrt seinen 90jährigen Vater mit dem ergreifenden Lied *Preludio por Bebo*."

Chucho, der als einer der vier größten Jazzmusiker der Welt gilt, hat schon andere Grammy-Preise gewonnen: 1979 mit *Irakere*; 1997 mit *Roy Hargrove's Crisol* und dem Album *Habana* und 2000 mit *Live At The Village Vanguard*.

*Billboard*, die berühmte Musikzeitschrift, deren Meinung wiegt, schrieb über die prämierte CD: "Gemeinsam halten die Klaviermonster Bebo und Chucho Valdés in ihren glücklichen Händen die Geschichte der kubanischen Musik des 20. Jahrhunderts, und darüber hinaus einen großen Teil der Evolution des Latin Jazz."

## VORGESCHICHTE?

Die Nachricht von den Latin-Grammy-Preisen für die kubanischen Stars begeisterte fast einstimmig das musikalische Universum, um sich Ereignissen des letzten halben Jahrhundert zuzuwenden, die bereits als vorgeschichtlich gelten.

Zeitungen, Meldungen und das Internet hörten nicht auf, von vergangenen Ereignissen zu "sprechen", als Kubaner nominiert waren und einige von ihnen Latin-Grammy-Preise gewannen, unter ihnen die *Muñequitos de Matanzas* (erneut Kandidaten dieses Jahr 2009 für *D'palo pa'rumba*, in der Kategorie des besten Folklore-Albums), Los Van Van, die Charanga Habanera, Compay Segundo, Ibrahim Ferrer und Eliades Ochoa, die aber nicht an der Verleihungsfeier teilnehmen konnten.

Nur einer, der Komponist und Direktor der Van Van, Juan Formell, konnte 2000 bei der Verleihung anwesend sein. Seit dem verweigerte Washington den Kubanern alle notwendigen Geneh-

migungen, um ihre Trophäen in Empfang zu nehmen.

So schrieb die Daily News: "Die legendäre Omara Portuondo - erste kubanische Grammy-Gewinnerin, die den Preis auf einer Bühne in den USA erhält." Ein Fehler. Richtig ist, dass die Diva jetzt die erste Künstlerin Kubas ist, die einen Preis auf der Verleihungsgala entgegen nimmt.

Omara begleitete bei der musikalischen Umrandung der Gala den Dominikaner Juan Luis Guerra, den Nicaraguaner Luis Enrique und den Chilenen Beto Cuevas.

Gabriel Abaroa, Präsident der Akademie der Latin Grammys (LARAS), begrüßte sie und sagte: "Für uns ist es ein großes Glück, Sie auf dieser Bühne zu haben... Für mich ist kein Argument politischer Art berechtigt, gute Musik auszuschließen... Das würde uns wieder in die prähistorische Epoche zurückwerfen."

Omara sagte auf der Pressekonferenz im Hotel Mandalay Bay in Las Vegas, wo die 10. Verleihung dieser Preise stattfand, im Zusammenhang mit der schon 50 Jahre herrschenden Blockade der USA gegen Kuba: "Damit muss Schluss gemacht werden, das wäre das Beste für alle."

Andere Zeitungen und Webseiten schreiben sogar, die Präsenz von Omara Portuondo in Las Vegas "könnte ein neuer Schritt auf dem Weg zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den USA und Kuba sein".

Die beliebte Sängerin sagte daraufhin, sie reise wieder in ihr Kuba zurück und werde den Grammy "unter allen verteilen, damit jeder ein Stückchen davon hat".

Omara kehrte am Sonntag, dem 8. November, nach Kuba zurück.

Die kubanischen Musiker haben einem anderen Problem gegenüber gestanden: der Intoleranz gewisser Gruppen in Miami, die ihre Teilnahme an der Verleihungsfeier verhindern wollten. Darum war sie 2001 aus dieser Stadt in Florida nach Los Angeles verlegt worden.

Ungeachtet der Politik und des Kommerzes hat die unbestreitbare Qualität dieser beiden lebenden Legenden der Musik Kubas und der Welt, Omara Portuondo und Chucho Valdés, über die prähistorischen Zeiten gesiegt.

Wie sagte doch einst der österreichisch-ungarische Klavierspieler und Komponist Franz Liszt: "Die Musik ist das Herz des Lebens. Durch sie spricht die Liebe, ohne sie ist nichts Gutes möglich und mit ihr ist alles schön." •

# MARABANA, ein Volksfest

Mehr als 3.200 kubanische Läufer und ca. 300 Ausländer nahmen an dem populären Lauf teil, der dem 490. Jahrestag von Havanna gewidmet war



• DIE Kubaner Liuris Figueredo und Jorge Luis Suárez gewannen den Marathon des 23. Marabana, der, mit Start und Ziel an der Sporthalle Kid Chocolate, in Havanna, 3.200 kubanische und über 300 Läufer aus ca. 50 Ländern versammelte.

Die 19jährige Liuris Figueredo, aus der östlichen Provinz Granma, erlief sich den Sieg bei den Frauen in einer Zeit von drei Stun-

den, zwei Minuten und 23 Sekunden, vor Yadirá González (3:11:57) und Raquel Martínez (3:19:31). "Das ist das Größte, was mir passiert ist. Ich bereitete mich für den Lauf sehr gut vor, und ihn zu gewinnen, ist eine große Freude", sagte die Siegerin.

Bei den Männern erreichte der Hauptstäd-

ter Jorge Luis Suárez, 38, mit 2:27:42 als Erster das Ziel, gefolgt von Elisardo León (2:33:06) und Jorge Luis Mora (2:34:00). Der Sportler gab seine Begeisterung über den Sieg "bei einem Wettlauf von Niveau" zum Ausdruck und widmete ihn der 490-Jahrfeier von Havanna.

Mit diesen Ergebnissen gewannen Figueredo und Suárez, die nicht zur Nationalmannschaft gehören, ihre Tickets zur Teilnahme am Marathon in Madrid im nächsten Jahr.

Im halben Marathon siegten bei den Frauen Dailin Belmontes, und bei den Männern Henry Jaen, beide aus Santiago de Cuba. Belmontes, Gewinnerin von 2007, lief die Strecke in 1:18:07, zweite wurde ihre Mannschaftskameradin Yurisleydis Castillo (1:18:16) und dritte Mailén García, aus Matanzas, (1:18:40). Jaen, Sieger der Marabana-Läufe 2007 und 2008, gewann jetzt den halben Marathon in 1:06:16 vor seinen stärksten Rivalen Maury Soler (1:08:39) und Liván Luque (1:09:38).

Nach Abschluss des Marabana, dem der 11. Maracuba vorausging – ein Ereignis, bei dem alle Langläufer in den übrigen Provinzen und dem Sonderbezirk Insel der Jugend an den Start gingen – sagte Generaldirektor Carlos Gattorno: "Wir sind sehr froh über den Lauf. Viele haben sich beteiligt, und wir hoffen, dass es immer mehr sein werden. Es ist ein Fest für das ganze kubanische Volk."

Mit diesem Sportereignis wurde der 490. Gründungstag der Villa San Cristóbal de La Habana, der Internationale Studententag (17. November), der Tag der Körperkultur und des Sports (19. November) und der 9. Kongress des Kommunistischen Jugendverbandes geehrt. •





Havanna, Ort der Begegnungen und Entfernungen; "...Wie würde es um mich stehen, wenn es dich nicht gäbe..."

ALBERTO BORREGO

#### 490. JAHRESTAG DER STADT HAVANNA

# Eine viel besungene, gemalte, verfilmte, beschriebene Stadt: eine Legende



Die Statue von Carlos Manuel de Céspedes, auf dem Paradeplatz, im Herzen der Altstadt

Mireya Castañeda

• DREI Mal stillschweigend um die Ceiba (Kopokbaum) herumgehen und in Gedanken einen Wunsch äußern, genau am Fuße dieses monumentalen Baumes, der die Gründung Havannas symbolisiert, das seinen 490. Jahrestag feiert. Das ist Tradition und tausende Einwohner und Besucher Havannas folgen ihr jedes Jahr.

Der Ritus beginnt in der ersten Minute des 16. November im Tempel (Tempelchen). Es ist der Ort, wo im Schatten einer legendären früheren Ceiba im Jahr 1519 der erste Gottesdienst und die erste Stadtratsversammlung von *San Cristóbal de La Habana*, so der Originalname der Stadt, abgehalten wurden, die damit ihren endgültigen Standort in der Nähe des Hafens von Carenas bekam.

Es war die sechste von den Spaniern auf der Insel gegründete Stadt. Pánfilo de Narváez taufte sie *San Cristóbal*, vielleicht weil dieser Heilige, gigantisch und einstmals beliebt, mit seinem Bart und seinem Hirtenstab an allen Stadttoren zu sehen war und der allgemeine Glauben herrschte, dass es genüge, sein Abbild zu betrachten, damit der Reisende an jenem Tag keinerlei Gefahren ausgesetzt sei; und *de la Habana* nach Habaguanex, dem Namen des Häuptlings der Eingeborenen, den der Eroberer Diego Velázquez, erster Gouverneur der Insel, in seinem Bericht an den König von Spanien erwähnt.

Wegen der strategischen Bedeutung der Stadt als ein Standort, wo die mit Reichtümern aus Peru und Mexiko beladenen Schiffe ankamen und von wo aus sie zur Iberischen Halbinsel abfahren, was sie zu einem begehrten Ziel für Piraten und Korsaren machte, wird Havanna auf Befehl der Könige im 17. Jahrhundert befestigt. Sie bezeichnen es als den *Schlüssel der Neuen Welt* und die *Schutzmauer Westindiens*.

Der ursprüngliche Kern der kubanischen Hauptstadt beherbergt eine wahre Kollektion von Schlössern, Festungen und Gebäuden von großem historischem Wert, die rund um ein System von Plätzen gebaut wurden, das auch von Klöstern und Tempeln durchzogen ist.

Diese offenen Plätze bestimmten das Gebilde der so genannten Stadt innerhalb der Mauern. Besonders hervorzuheben sind dabei der *Plaza de Armas* (Paradeplatz), der Platz der Kathedrale, der sogenannte Alte Platz, der Christusplatz, und der des Heiligen Franz von Assisi.

Der Paradeplatz gilt als das Herz der damaligen Stadt, denn von dort aus begann die Stadterweiterung. Dokumenten aus jener Zeit nach wurde er um 1577 erbaut.

Zunächst hieß er Kirchplatz, denn in seinem Umfeld befand sich die erste Kirche von Havanna. Gegen 1584 wurde er in Paradeplatz umbenannt, denn hier führten die Kolonialtruppen, die im Castillo de la Real Fuerza stationiert waren, ihre militärischen Übungen durch.

Im Castillo de la Fuerza, das heute ein Museum ist, kann man das majestätische Modell der Santísima Trinidad (Dreifaltigkeit) betrachten, das große Schiff, das im Hafen von Havanna gebaut und 1805, während der Schlacht von Trafalgar versenkt wurde. Der Ehrenturm der Burg wird von der Giraldira gekrönt, dem uralten Symbol Havannas.

Im 17. Jahrhundert vergrößerte sich die Stadt durch monumentale zivile und religiöse Bauten: die Festung Castillo de los Tres Reyes del Morro, die Kirche Santo Angel, das Kloster San Felipe Neri, und 1728 wurde im Kloster San Juan de Letrán die Königliche und Päpstliche Universität San Jerónimo gegründet.

In den anliegenden Gebieten begann man, den Palast Segundo Cabo (1772) zu errichten, der in der Kolonialzeit Sitz der Verwaltung und des Posthauses war und gegenwärtig das Kubanische Buchinstitut beherbergt, und den Palast der Generalkapitäne, dessen Hauptsaal am 23. Dezember 1791 eingeweiht wurde. Er gilt als einer der schönsten und repräsentativsten Bauten der kolonialen Architektur und beherbergt in der Gegenwart das Stadtmuseum.

Ebenso wuchsen rund um den Paradeplatz die Paläste der Adligen, darunter der des Grafen von Santovenia, der einzige, der bis heute erhalten ist, jetzt als Hotel Santa Isabel.

Ein besonderer Moment des 18. Jahrhunderts war die Besetzung Havannas durch die Engländer im Jahr 1762. Die Stadt fiel nach zwei Monaten Belagerung und Sir Georges Keppel regierte sie ein Jahr lang, bis Mitte 1763, als die Briten sie im Austausch gegen Florida an die Spanier zurückgaben. Die Schriftstellerin und Journalistin Marta Rojas geht von diesem historischen Geschehnis aus, um ihren Roman *Inglesa por un año* (Engländerin für ein Jahr) dort anzusiedeln.

1828 entstand in der Nähe des Platzes das Tempel (das Tempelchen) ein kleines, aber wertvolles Gebäude im klassizistischen Stil, in dem sich drei Ölgemälde des französischen Malers Jean Baptiste Vermy befinden, auf denen dieser die erste Messe, den Festakt der Gründung Havannas und die Weihe der Stadt durch den Bischof Juan José Díaz de Espada y Landa festhielt.

1863 wurde die Stadtmauer abgerissen und es begann die Ausweitung in westlicher Richtung.



Alt-Havanna ist eine Kollektion von Schlössern, Festungen und Gebäuden von großem historischem Wert, die, durchzogen von Klöstern und Tempeln, rund um ein System von Plätzen gebaut wurden

JUVENAL BALAN





Carpentier schrieb viel über seine Stadt und in einem dieser Wünsche, sie zu erklären, sagte er: "Havanna zeichnet sich ab, wächst, definiert sich gegen den leuchtenden Himmel der Abenddämmerung..."

Der Paradeplatz, dieser ursprüngliche Platz, ist heute ein offener rechteckiger Platz mittlerer Größe mit Bäumen und Steinbänken, in dessen Mitte das Marmordenkmal von Carlos Manuel de Céspedes hervorsticht, dem ersten Präsidenten der Aufständischen Republik Kuba und Vater des Vaterlandes.

Er wird durch die Straßen Obispo, O'Really, Tacón und Baratillo begrenzt. Auf einer Seite befindet sich das Museum für Naturgeschichte, auf einer anderen das Casa del Agua (Haus des Wassers) und das Restaurant La Mina, in dessen höheren Etagen bedeutende Meister der kubanischen zeitgenössischen Bildenden Kunst wie Pedro Pablo Oliva und Zayda del Río ihre Ateliers haben.

Das Historische Zentrum von Havanna, das 1976 zum Nationaldenkmal und 1982 von der UNESCO zum Weltkulturerbe ernannt wurde, ist Gegenstand beeindruckender Restaurierungen, die vom Büro des Stadthistorikers Eusebio Leal geleitet werden.

**Wie würde die Stadt in mehr als vier Jahrhunderten betrachtet?**

Havanna, mit seinem eigentümlichen und eklektischen Geist, in dem alles zusammenströmt und in einem einzigartigen Rhythmus der Kontraste harmonisiert, hat immer kubanische und ausländische Maler verführt.

Erwähnt werden können Juan del Río (1748), Maler religiöser Bilder, oder die Lithografien von Federico Miahle und anderer französischer Künstler wie Hipólito Gamerey, Dominique Serres und Elias Dumford, die Szenen wiedergaben, die, im Detail betrachtet, wertvolle Informationen über die Gewohnheiten und die Kleidung der Gesellschaft Havannas im 19. Jahrhundert bieten.

Was die Malerei betrifft, sollte man weiter von den kubanischen Meistern wie Victor Manuel, Carlos Enríquez, Amelia Peláez und René Portocarrero sprechen, bis zu den heutigen Schöpfern wie Arturo Montoto.

Am 23. Oktober 1894 starb, vor nunmehr 115 Jahren, in New York der Romanschriftsteller Cirilo Villaverde, dessen reifstes Werk, *Cecilia Valdés oder der Hügel des Engels*, die Gewohnheiten, Winkel und Orte der Stadt beschreibt.

Auch das Romanschaffen Alejo Carpentiers ist ein Exponent für Havanna als Inspiration, man lese *Hetzjagd*, *Explosion in der Kathedrale* oder *Le Sacre du Printemps*. Carpen-

tier schrieb viel über seine Stadt und in einem dieser Wünsche, sie zu erklären, sagte er: "Havanna zeichnet sich ab, wächst, definiert sich gegen den leuchtenden Himmel der Abenddämmerung..."

Die Musik nimmt die Stadt ebenfalls für sich in Anspruch, und allein von der Neuen Trova erinnert man sich an Titel von Silvio Rodríguez (*Esto no es una elegía*), Carlos Varela (*Habáname*), Ireno García (*Andar*), und von der populären Musik an das emblematische *La Habana no aguanta más*, von Juan Formell.

Wenn es um die filmische Darstellung geht, ist die Liste lang. Viele Filmschaffende haben versucht, das Geheimnis dieser Stadt zu lüften: Fernando Pérez (*Suite Habana*, *Madagascar*, *La vida es silbar*), Humberto Solás (*Barrio Cuba*, *El siglo de las luces - Explosion in der Kathedrale*, *Cecilia*), Tomás Gutiérrez Alea (*Erdbeere und Schokolade*, *Memoiren der Unterentwicklung*), Julio García Espinosa (*Reina und Rey*), Arturo Soto (*Vertikale Liebe*), Pavel Giroud (*La edad de la peseta - The silly Age*), Juan Carlos Cremata (*Nada und Viva Cuba*).

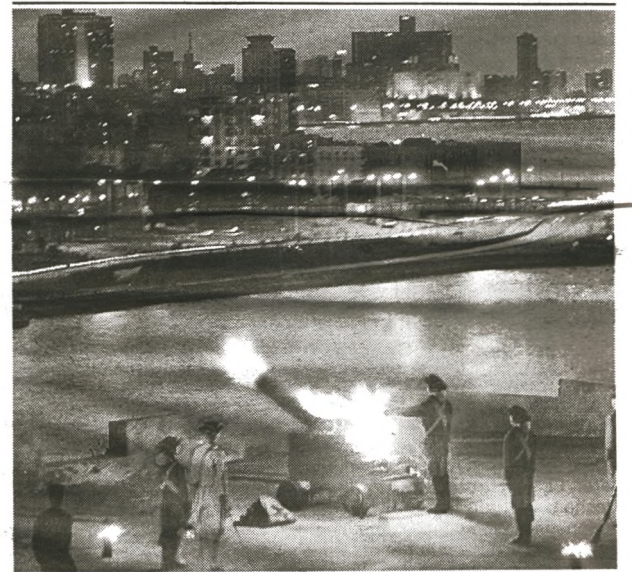
Die Poesie wird noch mehr von den Eindrücken der Stadt geprägt. Von ihr sagt der Spanier Luis Cernuda "Havanna ist ihr Himmel, und dieser scheint nicht Teil des gewöhnlichen Himmels der ganzen Erde zu sein, sondern ein Abbild der Seele der Stadt, eine souveräne Bestätigung, das zu sein, was sie ist", während Fayad Jamis ihr das bewegende Gedicht *Si no existieras (Wenn es dich nicht gäbe)* widmete, in dem er sinngemäß beteuert:

*"Wie würde es um mich stehen, wenn es dich nicht gäbe, meine Stadt Havanna wenn es dich nicht gäbe, meine Traumstadt, erbaut in Helligkeit und Gisch, wie würde es um mich stehen ohne deine Portale, deine Säulen, deine Küsse, deine Fenster.*

*Wenn es dich nicht gäbe, würde ich dich erfinden..."*

Das ist der Zauber Havannas, der Hauptstadt, eines Ortes der Begegnungen und Entfremdungen. Ein Ort mit einem Gedächtnis von 490 Jahren. Eine Legende. •

AHMED VELAZQUEZ



Noch immer werden Traditionen wie der Kanonenschuss um 21 Uhr gepflegt

ALBERTO BORREGO



Tausende Einwohner Havannas und Gäste besuchen jedes Jahr den Ort, wo am 16. November 1519 im Schatten einer Ceiba die Stadt San Cristóbal de La Habana gegründet wurde. Mit seinem eigentümlichen und eklektischen Geist, in dem alles zusammenströmt und in einem einzigartigen Rhythmus der Kontraste harmonisiert, hat die Stadt immer kubanische und ausländische Maler verführt

ALBERTO BORREGO





# Der polemische Aufschwung der US-Wirtschaft

Oswaldo Martínez,  
Direktor des Forschungsinstituts für Weltwirtschaft

• GUT ein Jahr ist vergangen, seit die gegenwärtige Wirtschaftskrise ihren Zerstörungszyklus begann, obwohl sich ihre Dauer schon auf über zwei Jahre ausdehnen könnte, denn im Sommer 2007 begannen sich die ersten Zeichen der Immobilienkrise in den Vereinigten Staaten zu zeigen, der Auftakt dieser globalen Krise.

In den reichen Ländern, die von der Krise betroffen sind, hört man eine Polemik über den herbeigesehnten Aufschwung. Dabei geht man von einigen Quartalsziffern aus, die eine schwache Kurswendung anzeigen oder ihren Abfallrhythmus verringert haben. Für einige gilt die Krise als beendet, und sie verkünden übermütig einen kräftigen Aufschwung, der sofort beginnen soll.

Aber die objektiveren Analysen zeigen auf, dass es Wünsche gibt, die in Prognosen mit wissenschaftlichem Anschein verwandelt wurden, und dass diese globale Krise - die tiefste seit den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts - nicht als eine Sache der Vergangenheit betrachtet werden kann, denn sie verfügt noch über Potenzial, um noch größere Zerstörung zu produzieren und viele aufgrund ihrer neuen Merkmale zu überraschen.

Sie kann nicht als eine Wiederholung von 1929 betrachtet werden, denn es handelt sich um einen einzigen Organismus, in dem sich mehrere Krisen vermischen (Nahrungsmittel-, Energie-, ökologische, soziale, Finanzkrise), inmitten eines erhöhten Globalisierungsgrades mit über die Weltwirtschaft verstreuten "toxischen" Aktiva (ohne realen Rückhalt) und mit einer unglaublich komplexen Finanzpolitik (Investitionsbanken, Steuerparadiесе, Risikofonds, Versicherungsunternehmen, etc.). Dies in einem Kontext, in dem man die reale Höhe dieser "Aktiva" nicht kennt und es keine internationale Regulation gibt, um die Bewegung dieser enormen Finanzmassen aufzuhalten, die manche auf mindestens 600 Billionen Dollar schätzen.

In der Polemik könnte man folgende Positionen herausstellen: diejenigen, die einen kräftigen Aufschwung in den USA erwarten; diejenigen, die glauben, die Erholung werde anämisch sein und eher dazu neigen, den virtuellen Stillstand der japanischen Wirtschaft zwischen 1990 und 2005 zu reproduzieren; jene, die das Vorhandensein weiterer Finanzblasen aufzeigen, die platzen können, und deshalb und aus anderen Gründen von einer Krise mit "doppeltem Eintauchen" sprechen, bei der möglicherweise Anfang 2010 ein neuer starker Fall auftritt, der wegen der massiven Dollarspritzen in Form der Rettungspakete der Regierungen von Bush und Obama von einer erhöhten Inflation begleitet wird; ebenso wegen des enormen Wachstums des Haushaltsdefizits und der öffentlichen Verschuldung allgemein, die die Zahl von 12,5 Billionen erreicht, was fast dem Bruttoinlandsprodukt der Vereinigten Staaten gleichkommt.

Aber ehe wir in dieser Polemik voranschreiten, ist es angebracht, die sozialen Kosten zu betrachten, die durch die globale Krise bisher angehäuft wurden. Denn es handelt sich nicht um eine technische Debatte, in der in einem theoretischen Modell Variablen miteinander verbunden werden, sondern um die von den kapitalistischen Krisen in bestimmten Abständen ausgelöste zerstörerische Aktion, die die Menschen und den sozialen Reichtum betrifft.

Die Verteuerung der Nahrungsmittel - ein Bestandteil der gegenwärtigen Krise - zwischen 2005 und 2008 führte etwa 200 Millionen Menschen in die extreme Armut. Schätzungen für 2009 besagen, dass aufgrund der Krise weitere 55 bis 90 Millionen Menschen in die extreme Armut verstoßen wurden.

Der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) nach wird die Zahl der Arbeitslosen durch die Auswirkungen der Krise um 30 bis 50 Millionen steigen.

Jüngste Angaben der FAO besagen, dass die Zahl der Hungernden 2009 etwa 1,02 Milliarden Menschen sein wird, 170 Millionen mehr als 2007.

Schätzungen der Weltbank geben an, dass die Krise zwischen 2009 und 2015 jährlich den Tod von zusätzlich 200.000 bis 400.000 Kindern verursachen könnte. Das ergibt die enorme Höhe von 1,4 bis 2,8 Millionen ermorde- ten Kindern durch die kapitalistische Krise.

Demgegenüber hat die Krise, einem Bericht über den Weltreichtum 2008 gemäß, bei den so genannten Superreichen der Welt, etwa 80.000 Personen, die 0,001% der



Bevölkerung ausmachen und 10% des Reichtums des Planeten in ihren Händen konzentrieren, keinen großen Einbruch verursacht. Wenn sie 2005 einen Reichtum von 33,4 Billionen Dollar besaßen, waren es 2008 etwa 32,8 Billionen, und die am meisten sichtbaren Zeichen der "Verarmung" waren die Verringerung um eine Milliarde im Verkauf von Kunstwerken auf Versteigerungen und der Fall um 21% im Verkauf von Lamborghini-Luxuswagen.

Wenn wir die Wirtschaftslage der Vereinigten Staaten betrachten, können wir sehen, dass das Ende der Rezession diskutierbar ist, selbst in dem reduzierten Verständnis, in dem man sie in der konventionellen Sprache als Fehlen von Quartalswachstum versteht, und dass der Weg nach vorn mit Hindernissen und Gefahren gespickt ist und in keiner Weise auf einen starken Aufschwung hindeutet. Was am Horizont zu beobachten ist, sind die negative Kombination Inflation-Verschuldung, die Gefahren weiterer Finanzblasen, die platzen könnten, und die Möglichkeit einer Krise mit zweifachem Eintauchen oder mit zwei Fällen, bei der sich der zweite Fall im Jahr 2010 ereignen könnte.

Ein möglicher Verlauf der Krise steht im Zusammenhang mit der enormen Menge der durch die US-Regierung in Form von Rettungspaketen herausgegebenen Dollar. Sie kommen zu denen, die jahrzehntlang unbeschwert herausgegeben wurden, um das defizitäre und parasitäre Funktionieren dieser Ökonomie aufrecht zu erhalten.

Das exklusive Vorgehensprivileg, als einziges Land Importe und verschiedene Zahlungen machen zu können, einfach, indem Dollar gedruckt werden, erlebt eine Krise, und diese verstärkt sich mit den Dollarspritzen und der allgemeinen Schwäche der US-Wirtschaft. Der Punkt ist nicht mehr fern, an dem das Dollarprivileg unhaltbar wird.

Ein weiteres ernsthaftes Hindernis für einen Aufschwung ist, dass die geplatze Immobilienblase nicht die einzige existierende ist. Die grenzenlose Spekulation hat im günstigen neoliberalen Umfeld weitere Blasen erzeugt, die jeder Zeit platzen können.

Eine von ihnen ist die Immobilienblase von Gebäuden außerhalb des Wohnsektors, also Bürogebäuden, Supermärkten, Hotels. All diese Bereiche hat die Krise getroffen, und es wird von Pleiten von Supermärkten berichtet, die große bauliche Räume einnehmen. Gleiches geschieht mit verschiedenen Büros. Ende Juni machte die Financial Times auf diesen Sektor aufmerksam, und auf die Möglichkeit, dass er nach der Immobilienkatastrophe im Wohnungssektor die nächste Stufe in der Finanzkrise sein könnte. Sie schätzte die kompromittierten Werte in diesem kommerziellen Immobiliensektor auf 6,7 Billionen Dollar.

Es gibt eine weitere drohende Blase in Höhe von einer Billion Dollar bei den Kreditkarten. Das so genannte Pla-

stikgeld hat eine lange Etappe der propagandistischen Überhöhung erlebt, bei der die US-Amerikaner angeregt wurden, uneingeschränkt auf Kredit zu kaufen, es wurde sogar gefördert, mehr als eine Kreditkarte zu haben.

Die Spekulation mit den Ölpreisen nährt eine weitere Blase, denn die Preisbewegungen werden stark von der Spekulation beeinflusst, entfernt von dem realen Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage.

Nachdem der Ölpreis im Sommer 2008 mit 145 Dollar pro Barrel ein sehr hohes Niveau erreicht hatte, fiel er bis auf 33 Dollar im Dezember. Seit dem ist er auf über 70 Dollar gestiegen, obwohl dieser Anstieg nicht einer realen Wirtschaftserholung zu entsprechen scheint, die eine merklich höhere Nachfrage erzeugen würde.

Die finsterste Analyse der Krise kommt von dem US-amerikanischen Ökonomen Nouriel Roubini, dem das Verdienst zukommt, der Einzige innerhalb der Vereinigten Staaten zu sein, der die gegenwärtige Krise in ihrem realen Ausmaß prognostizierte. Dieser Autor vertritt die Ansicht, dass die Erholung gerade einmal eine anfängliche ist und dass das Wachstum zumindest zwei Jahre lang anämisch sein wird.

Dafür gibt es mehrere Gründe: Die Familien sind sehr verschuldet und müssen mehr sparen. Das Finanzsystem (sowohl Banken als auch andere Einrichtungen) ist sehr beschädigt. Wir könnten hinzufügen, dass viele Banken dank der Regierungshilfe am Leben sind, aber ihre eigentliche Aufgabe, nämlich Kredite zu verleihen, nicht erfüllen.

Allein im bisherigen Verlauf des Jahres 2009 sind in den Vereinigten Staaten 89 Banken verschwunden, sprich durch die Krise eingegangen. Die Zahl der Banken, deren Situation als gefährlich eingestuft wird, erhöhte sich zum Ende des zweiten Quartals auf 416. Im ersten Quartal waren es 305. Dies sind solche Banken, die wegen Problemen der Liquidität, des Kapitalniveaus oder der Qualität ihrer Aktiva in ihrer Position heruntergesetzt wurden. Deshalb wird das Fehlen von Krediten den Konsum und die Privatausgaben in Investitionen verzögern.

Ein weiterer Grund, um eine anämische Erholung zu erwarten, ist die Tatsache, dass es im Weltmaßstab einen Rückgang des Bedarfs gibt. Er verringert sich in ausgabefreudigen Ländern wie den Vereinigten Staaten, England, Australien und Neuseeland, während er in sparfreudigen Ländern wie China, Japan und Deutschland nicht ausreichend ansteigt, um diesen Rückgang zu kompensieren. Aber das Schlimmste in Bezug auf die Krise ist die Möglichkeit, dass es eine mit zwei Fällen sein könnte (nicht zu vergessen, dass es in den Jahren 1929-33 zwei Mal Börsenanstiege von bis zu 20% gab, um dann wieder zu fallen) und sich 2010 ein Eintauchen, begleitet von Zerstörung und Armut, wiederholen könnte.

Der doppelte Fall wird zu einer Möglichkeit, weil die Beendigung der Krise mit Hilfe staatlicher Anreize und die Rückkehr zu einer gewissen Normalität auf Messers Schneide stehen und einer äußerst feinfühlig und präzisen Steuerung bedürfen. Wenn die US-Regierung die Steuern erhöht, die Ausgaben senkt - was unwahrscheinlich ist angesichts der wachsenden Militärausgaben - und den Liquiditätsüberschuss bekämpft, könnte die schwache Erholung unterbrochen werden. Wenn sie andererseits weiter Defizite anhäuft, indem sie unaufhörlich Dollar druckt, wird die Inflation wachsen, die Zinsrate erhöht sich und der Aufschwung wird ebenfalls unterbrochen. Man darf auch nicht vergessen, dass China sich nicht mehr damit einverstanden zeigt, weiter im gleichen Umfang wie in vorangegangenen Etappen US-Staatsanleihen zu kaufen. Seine Regierung wirft die Notwendigkeit auf, das auf den Dollar zentrierte internationale Währungssystem umzuwandeln.

Außerdem können die Erdöl- und Nahrungsmittelpreise aufgrund der Spekulation schneller steigen, als es dem realen Bedarf entspräche, und eine neue Runde sehr hoher Erdöl- und Nahrungsmittelpreise inmitten einer schwachen Erholung könnte diese ebenfalls abbrechen.

Diejenigen, die glauben, die Krise 2008-2009 hinter sich gelassen zu haben, können schmerzhaft aufwachen. Diese Krise ist nicht so wie die vorherigen, und der Kapitalismus unserer Tage zieht eine zu schwere Kombination aus Ausbeutung, Ungleichheit, Spekulation und Umweltaggression hinter sich her, die einen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Aufschwung unmöglich machen.



HONDURAS, 29. NOVEMBER

# ...Und die Verräter werden ihre Schuld bezahlen

Nidia Díaz

• BISHOP ist für sie alles nach Wunsch verlaufen. Sie setzten den Präsidenten José Manuel Zelaya nicht wieder in sein Amt ein, legitimierten den Putschisten Roberto Micheletti, indem sie ihn in eine scheinheilige Vermittlung einbezogen, von der sie wussten, dass sie nicht zur Restaurierung der verfassungsmäßigen Ordnung in Honduras führen würde, und, was für sie die letzte Etappe dieser Episode der Einmischung darstellt, an diesem 29. November finden die Präsidentschaftswahlen statt. Die Sektoren der US-amerikanischen äußersten Rechten, diejenigen, die tatsächlich die Fäden der Macht im Imperium bewegen, unabhängig davon, wer im Weißen Haus wohnt, können sich beglückwünschen. Ihre Lakaien aus dem Hinterhof, aus Reflex, ebenfalls.

Die Wahlurnen stehen bereit, die Armee ist auf den Straßen, bereit zu allem, um die Farce abzuschließen. Der Kandidat der rechtsgerichteten Nationalen Partei, Porfirio Lobo - der bei den vorangehenden Wahlen gegen Zelaya verlor -, gab bereits bekannt, dass "mit hundert Personen, die abstimmen, ein Präsident gewählt wird". Der neue Regierungschef müsste nach dem traditionell üblichen gegenseitigen Abwechseln in dem kleinen mittelamerikanischen Land eben gerade der Kandidat der Nationalen Partei sein, da ausgehend von dieser Prämisse die Liberalen bereits zwei Mandate innehaben, obwohl das Letztere, das von Zelaya, durch eine De-facto-Regierung unterbrochen wurde.

Unwichtig ist dabei, wer gewinnt, denn letztendlich haben die anderen Kandidaten wie Elvin Santos, von der ebenfalls rechtsgerichteten Liberalen Partei, und César Ham, von der Partei der Demokratischen Vereinigung, bewiesen, Handlanger in einem Spiel zu sein, das von vornherein ein Schwindel ist, weil seine Karten markiert sind. Diese drei und ein paar andere, die keine Chancen haben, haben sich durch ihre Teilnahme an der Wahl dazu hergegeben, die Wahlfarce zu unterstützen. Und wenn sie gewählt werden, - so groß ist ihr Machthunger -, werden sie nur die Vertreter einer unrechtmäßigen Regierung sein, die das De-facto-Regime fortsetzt, und Untertanen einer ausländischen Großmacht, die vorhat, Honduras wieder zu einer Lanzenspitze gegen seine mittelamerikanischen Brüder zu machen. Bezweifeln wir es nicht, sie alle haben schon verloren, bevor sie gewinnen. So wird es in die Geschichte eingehen.

Die nationale Widerstandsbewegung gegen den Putsch jedoch, der sich auch eine hohe Zahl Mitglieder der Partei der Demokratischen Vereinigung und der Liberalen Partei angeschlossen haben, wie auch der Präsident José Manuel Zelaya, hat nicht aufgehört, ihre Mitbürger dazu aufzurufen, die Wahlen zu boykottieren, nicht abzustimmen und den Kampf für strategisch bedeutendere Ziele aufrecht zu erhalten. Dies sind in erster



Das ist die Demokratie im Stil von Micheletti

Hinsicht die Nichtanerkennung des Wahlergebnisses und der Kampf um eine Verfassungsgebende Nationalversammlung.

Zu bemerken sei, dass nach solchen Aufrufen etwa 70% der Kandidaten für Bürgermeister, Ratsherren und Abgeordnete der Partei der Demokratischen Vereinigung beschlossen, ihren Verzicht vor dem Obersten Wahltribunal einzureichen, in einer Aktion, durch die sie sich von dem von ihnen als unverzeihlich bezeichneten Verrat ihrer Führungsspitze distanzieren. Vorher hatte bereits der Unabhängige Kandidat Carlos Humberto Reyes seinen Verzicht erklärt, an der verräterischen Wahl teilzunehmen.

Der ungleiche Kampf, den die übergroße Mehrheit der Honduraner seit dem Unternehmens- und Militärputsch in den Morgenstunden des 28. Juni führt, als die verfassungsmäßige Ordnung von der De-facto-Regierung mit Füßen getreten wurde, und der eine hohe Zahl von Toten, Verletzten, Gefangenen und Entführten gefordert hat, lässt erwarten, dass der 29. November ein schwieriger Tag sein wird.

In einer eindeutigen Drohung gegen die nationale Widerstandsbewegung und den seines Amtes enthabenen Regierungschef warnte der Anführer des Regimes, Roberto Micheletti, höchst persönlich, dass diejenigen, die die Bevölkerung dazu aufrufen, nicht wählen zu gehen und die Wahlen des 29. November zu boykottieren, "streng bestraft werden, sowohl mit Worten als auch mit Taten".

"Wir werden dies nicht erlauben, und gegen die, die Skandale in den Wahllokale provozieren oder veranstalten, werden wir ernsthaft und streng

nach dem Gesetz vorgehen, gegen sie alle", führte er aus und fügte hinzu: "Wir haben mit der Staatsanwaltschaft und mit dem Obersten (De-facto-) Gericht gesprochen, damit sie unerbittlich das Gesetz anwenden". Vorher hatte er angekündigt, dass alle Beschäftigten des Öffentlichen Sektors Beweise dafür liefern müssten, zur Wahl gegangen zu sein, sonst könnten sie ihre Arbeit verlieren. Die privaten Unternehmen übermittelten ihren Beschäftigten noch weniger unverhüllt eine gleiche Botschaft und stellten sie so unter Druck.

Die Nationale Front des Widerstandes gegen den Putsch zeigte in einem veröffentlichten Kommuniqué die Mobilisierung militärischer Kräfte im gesamten Landesgebiet an, "mit einer Bewaffnung und einer Feldzugausrüstung, die jede bisherige Vorbereitung auf einen Wahlvorgang übertreffen".

Diese Bekanntmachung besagt weiter, dass "die Vorbereitungen der Streitkräfte die Einstellung von Söldnern einschließt, unter denen sich ein starkes Kontingent von Reservisten befindet, sowie die Anpassung von Krankenhäusern und Kliniken für die medizinische Betreuung der Militär- und Polizeiangehörigen, die an den Gewaltakten gegen die Bevölkerung teilnehmen".

Währenddessen schätzen die Vertreter Washingtons, in diesem Fall Lewis Amselem, der wegen seiner harten Positionen als "Terminator" bezeichnet wird, in der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS), ein, dass "Honduras auf dem Wege ist, recht dezente Wahlen zu haben". Wie er es schon oft auf Befehl des State Department und seiner Chefin, Hillary Clinton, getan hat, bedauerte Amselem kritisch den Umstand, dass

diese hemisphärische Organisation es ablehnt, Beobachter zu den Wahlen auszusenden. Diese wurden aus den ultrarechten Kreisen des US-Kongresses und gleichartigen Organisationen der Alten Welt rekrutiert.

In einer Kopie seiner Intervention vor dem Ständigen Rat der OAS, brachte der neue US-Staatssekretär für Lateinamerika, Arturo Valenzuela, zum Ausdruck, dass die Wahlen in Honduras "mit dem konstitutionellen Auftrag übereinstimmen, das Mandat des Präsidenten und der Kongressmitglieder zu erneuern, was den Honduranern ermöglicht, ihren souveränen Willen auszuüben".

Weniger konnte er nicht sagen. Erinnern wir uns daran, dass die Zustimmung des US-Kongresses zur Ernennung Valenzuelas durch die mit dem Putsch sympathisierenden Sektoren aufgehalten wurde, die dafür forderten, dass die Obama-Regierung erstens akzeptierte, den Sturz von Präsident Zelayas nicht als Staatsstreich zu bezeichnen, und sich später verpflichtete, dass sie das Wahlergebnis anerkennen werde, obwohl das De-facto-Regime die Übereinkunft San José-Tegucigalpa in dem Punkt der Wiedereinsetzung des abgesetzten Regierungschefs nicht erfüllte.

Im gleichen Sinne wie die OAS äußerte sich die Europäische Kommission, die - bisher - bekanntgab, ebenfalls keine Beobachter zu entsenden, und einschätzte, dass "es unter den gegenwärtigen Bedingungen schwierig sei, das Ergebnis der Wahlen anzuerkennen".

Haltungen, die sich zu denen gesellen, die vom ersten Augenblick an von der großen Mehrheit der lateinamerikanischen Nationen beibehalten wurden, an erster Stelle von den Ländern der ALBA, sowie von Brasilien, Argentinien, Chile und anderen, die nicht einen Moment zweifelten. Andere wenige zeigten, dass sie sich Washington beugen und letztendlich die Wahlfarce in Honduras anerkennen werden.

Ein Pressekommentar in der mexikanischen Zeitung *La Jornada* brachte es so zum Ausdruck: "Nachdem so der Weg einer internationalen Vermittlung und des institutionellen Auswegs verschlossen ist, bleibt nur die Erweiterung und Vertiefung des Widerstands des Volkes, das heißt der gleiche Weg, den vorher die Bolivianer und Ecuadorianer gegangen sind, um die Regierung der Oligarchie zu stürzen und den Weg für eine verfassungsbildende Versammlung zu öffnen, die das Land neu organisiert und die Rechte der Indigenas, der Bauern und der Werktätigen allgemein garantiert".

Die Honduraner in diesem Kampf zu begleiten, ist eine unverzichtbare Pflicht der Völker Lateinamerikas und der Karibik in einem wegbestimmenden Moment unserer gemeinsamen Geschichte. Ein Moment, in dem sich nach 200 Jahren kolonialer und neokolonialer Herrschaft eine kontinentale Front herauszubilden beginnt, die mit Erfolg anstrebt, dieser ein Ende zu setzen. •

## Massive Wahlenthaltung und brutale Repression kennzeichnen die Wahlfarce in Honduras

• TEGUCIGALPA, 29. November. Eine sehr niedrige Wahlbeteiligung, das Fehlen von Legitimität und Transparenz und brutaler Armee- und Polizeiterror gegen die Bevölkerung kennzeichneten an diesem Sonntag die vom Putschregime Roberto Micheletti einberufene Wahlfarce in Honduras.

*Prensa Latina* berichtete, dass Sprecher der Nationalen Front gegen den Staatsstreich das Scheitern dieser Wahlen bestätigen. Ein von der Front herausgegebenes

Kommuniqué besagt, dass der Wählerzulauf sehr gering war, trotz der von den Putschisten durchgeführten Einschüchterungs- und Bedrohungskampagnen.

*Telesur* enthüllte, dass die Wahlenthaltung insgesamt bei 65 bis 70 Prozent liegt, wie der Bauernführer Rafael Alegria, einer der Leiter der Widerstandsfront, angab.

Die Mitgliedsländer der Bolivarianischen Allianz für die Völker Unseres Amerikas (ALBA) bekräftigten ihre Entscheidung, die Wahlen in

Honduras nicht anzuerkennen. Dies bestätigten die Regierungen von Nicaragua, Venezuela, Bolivien und Ecuador.

Uruguay und Brasilien nahmen die gleiche Position ein. Der aktuelle Präsident Uruguays, Tabaré Vázquez, sagte, dass das Ergebnis nicht anerkannt werden könne, "weil es von einer illegalen Entscheidung einer De-facto-Regierung ausgeht". In Portugal, wo er am 19. Iberoamerikanischen Gipfel teilnimmt, bestätigte der brasilianische Präsident,

Luiz Inácio Lula da Silva, dass er das Ergebnis der Wahlen in Honduras nicht anerkennen werde. (SE)

### ANGRIFF AUF FRIEDLICHE DEMONSTRATION

TEGUCIGALPA, 29. November. Armee- und Polizeiangehörige schlugen an diesem Sonntag Demonstranten der Widerstandsbewegung nieder, die in einem friedlichen Marsch in San Pedro Sula gegen den Wahlprozess protestierten.

In einem Telefonkontakt mit *Telesur* berichtete die honduranische Journalistin Daisy Bonilla, dass die Militärkräfte Tränengasbomben und Schlagstöcke gegen den friedlichen Marsch einsetzten.

Jorge Alberto Zelaya, Repräsentant der Widerstandsfront gegen den Putsch, erklärte, dass sie "von der Schutzpolizei mit Tränengasbomben, Blendgranaten, Wasserwerfern, Gummigeschossen und echter Munition angegriffen wurden". •



# Das Kreuzfahrtschiff für den Frieden darf die USA nicht anlaufen, weil es in einem kubanischen Hafen festmachte

An Bord zehn Überlebende der Atombombenangriffe auf Hiroshima und Nagasaki

Yenia Silva Correa

Fotos: Alberto Borrego

• WIE bereits üblich, machte das Kreuzfahrtschiff für den Frieden im Hafen von Havanna Station. Bei diesem dreizehnten Besuch in Kuba begleiten die fast 500 Passagiere zehn Überlebende der Atombombenangriffe, die die USA 1945 auf Hiroshima und Nagasaki verübten.

Während ihres Aufenthalts in der kubanischen Hauptstadt wurden die Besucher durch Kenia Serrano Puig, Präsidentin des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft (ICAP), empfangen und absolvierten ein vielseitiges Programm, das Besuche von wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Einrichtungen einschloss. Außerdem fand im Haus der Freundschaft ein Gespräch mit den Hibakusha - so werden die Überlebenden der Atombomben bezeichnet - statt, eine außerordentliche Gelegenheit, bei der sie ihre Erfahrungen darüber darlegten, welche Gefahr die Anwendung von Atomwaffen darstellt.

Diese Initiative ist Teil der "Weltreise für eine atomwaffenfreie Erde - Projekt Hibakusha Peace Boat", ein Projekt, das im vergangenen Jahr mit viel Erfolg begonnen wurde. Dieses Mal besuchen zehn Überlebende 20 Städte aller Kontinente, um mit Jugendlichen, Regierungseinrichtungen und Kriegsveteranen zu sprechen und die Abschaffung der Atomwaffen zu fordern.

"Als japanische Jugendliche haben wir die Verpflichtung, dieses Zeugnis abzulegen. Wir bemühen uns, der Welt eine Botschaft des Friedens zu übermitteln", erklärten in Havanna Masumi Matsumura und Mioko Tokiwa, internationale Koordinatorinnen des Peace Boat, eine Nichtregierungsorganisation mit Sitz in dem asiatischen Land, die seit 1983 Bildungsreisen zur Förderung des Friedens, der Menschenrechte, der nachhaltigen Entwicklung und des Umweltschutzes organisiert.

"Mit Kuba - so bestätigte Matsumura - haben wir umfangreichere Beziehungen. Wir nehmen immer an Solidaritätsforen mit der Insel teil und sprechen über das Thema der Fünf", die

antiterroristischen Kämpfer, die seit 1998 unverdiente Haftstrafen in den USA verbüßen.

In ihren Ausführungen gab Akira Kawasaki, die Verantwortliche der Reise, zu erkennen, dass sie sich geehrt fühlen, in dem karibischen Land zu sein. Sie hob die Hilfe hervor, die Kuba durch das Programm der Unterstützung für die Rehabilitation der Kinder, die Opfer des Unfalls im Atomkraftwerk von Tschernobyl (Ukraine) wurden, leistet.

Shunsaburo Tanabe, Vertreter des Projekts Hibakusha, brachte den Wunsch zum Ausdruck, Bewusstsein für die nukleare Abrüstung zu schaffen.

Vor Abschluss ihres Besuches in Havanna dankte Masumi Matsumura für die Gastfreundschaft der Kubaner und wies darauf hin, dass in diesem Projekt "Kuba bisher an dritter Stelle auf der Liste der von den Teilnehmern angeforderten Länder steht".

Mit einem Reiseplan, der 20 Länder und eintägige Aufenthalte in jedem Hafen einschließt, bereisen die Passagiere des Peace Boat, in der Mehrheit junge Japaner, drei Monate lang die ganze Welt.

Unter den von ihnen bereits durchgeführten Aktivitäten sind die Treffen mit Opfern des Agent Orange in Vietnam und der Besuch des Hiroshima- und Nagasaki-Parks in Spanien hervorzuheben. Nach ihrem Aufenthalt in Kuba ist Mexiko das nächste Reiseziel, danach Ecuador, wo sie in Manta eine Internationale Konferenz gegen die Militärstützpunkte abhalten wollen.

Dieses Mal läuft das Peace Boat keine US-Häfen an. Nach den Gesetzen jenes Landes im Zusammenhang mit der Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba darf ein Schiff, das in einem kubanischen Hafen festmacht, ein halbes Jahr lang keinen US-amerikanischen Hafen anlaufen.

Im Jahr 2008 wurde diese Organisation mit der Medaille für Solidarität ausgezeichnet, die der Staatsrat auf Vorschlag des Kubanischen Instituts für Völkerfreundschaft vergibt. •



Vertreter des Projektes Hibakusha, zu Besuch in Kuba



Die Hibakusha gaben im Haus der Freundschaft ihre Erfahrungen weiter



Wegen der US-Blockade gegen die Insel darf Peace Boat in den nächsten sechs Monaten keinen US-amerikanischen Hafen anlaufen

**NEHMEN SIE VERBINDUNG ZU DEN FÜNF HELDEN AUF**

Fünf kubanische Patrioten verbüßen lange Haftstrafen in den Vereinigten Staaten, weil sie ihr Volk gegen den Terrorismus verteidigt haben. Mehr Informationen dazu unter: [www.granma.cu](http://www.granma.cu), [www.freethefive.org](http://www.freethefive.org), [www.antiterroristas.cu](http://www.antiterroristas.cu)

**ANTONIO Guerrero Rodríguez**



NO. 58741-004  
USP FLORENCE  
PO BOX 7000  
FLORENCE,  
CO 81226

**FERNANDO González Llort**



(RUBEN CAMPA)  
NO. 58733-004  
FCI TERRE HAUTE  
PO BOX 33  
TERRE HAUTE,  
IN 47808

**GERARDO Hernández Nordelo**



NO. 58739-004  
USP VICTORVILLE  
PO BOX 5300  
ADELANTO,  
CA 92301

**RAMON Labañino Salazar**



(LUIS MEDINA)  
NO. 58734-004  
USP MCCREARY  
PO BOX 3000  
PINE KNOT,  
KY 42635

**RENE González Seherwert**



NO. 58738-004  
FCI MARIANNA  
PO BOX 7007  
MARIANNA,  
FL 32447-7007